

Johann Marci

**Die nach dem lebendigen Gott verlangende/ und durch das göttliche anschauen
erquickte Seele : nach Anleitung des 3. v. aus dem 42. Psalm Bey Christlicher
Leich-Bestattung Der ... Anna Margaretha Trebbowen/ Des ... Daniel Sandowen/
Vornehmen Rahts-Verwandten der Stadt Güstrow/ Gewesenen herzlich geliebten
Ehe-Frauen**

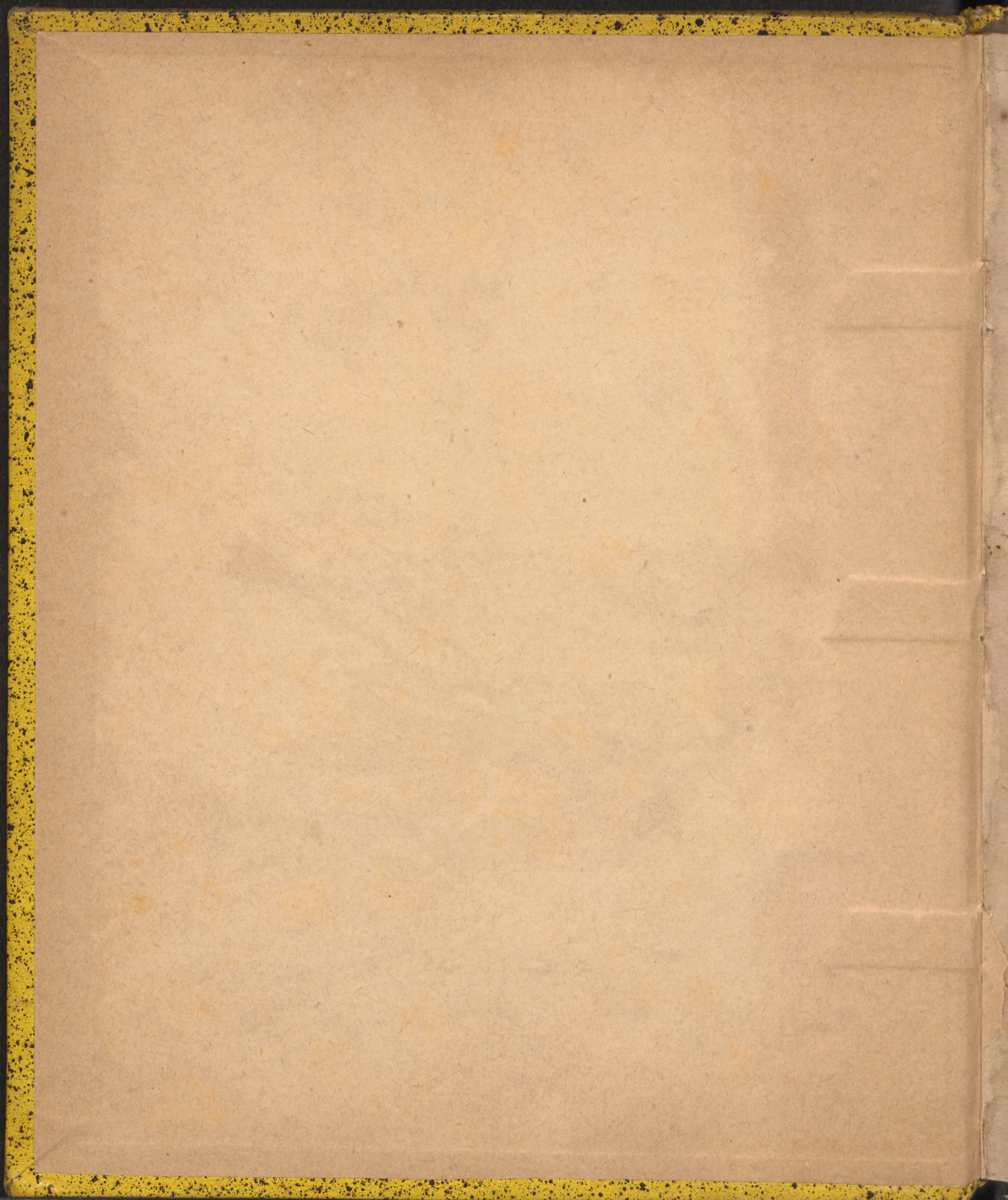
Güstrow: Spierling, 1685

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776829017>

Druck Freier  Zugang



Marci, J.,
auf A. M. Trebbow,
Chefrau des D. Sandow.
Güstrow. 1685.



Die nach dem lebendigen GOTT verlan-
gende / und durch das göttliche anschauen
ergöckete Seele.

nach anleitung des 3. v. aus dem 42. Psalm

By Christlicher Leich-Bestattung
Der WolEdlen / Groß-Ehr und Tugendreichen
FRAUEN

Anna Margaretha
Trebbowen /

Des WolEdlen / GroßAchbahren / und Wohlgebohrnen

Hn. DANIEL Sandowen /

Vornehmen Nahts-Verwandten der Stadt
Güstrow /

Gewesenen herzlich geliebten Ehe-Frauen
Am dritten Oftertage dieses lauffenden 1685. Jahrs / war
der 21. Maji in der Pfarrkirchen / an staar der Nachmittags
Predigt

Verordnet in einfältiger Lauterkeit der Gemeine Gottes
vorgelegten und aufgeschene Ansuchung zum Druck
übergeben
von



M. JOHANNE MARCI,
Pfar-Pred.

Psalm 84. 3.

Meine Seele verlangt / und sehnet sich nach den Vorhöffen des Herrn /
Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT.

Güstrow / Gedruckt durch JohannEpieling / Anno 1685.



Dem WolEdlen/ Großachtbahren und Wolweisen
HERRN

DANIEL SANDWEN

Wolfürnehmen Raths . Verwandten der
Fürstl. Residentz, Stadt Güstrow/

Meinem Hochgeehrten Herrn/ und Hochgeneig-
ten Gönner

Gebe Gott viel Gnade/ Trost und Friede
in dem HErrn Jesu !

WolEdler und Hochgeehrter Herr

Die Erlöseten des HErrn
werden wiederkommen / und gen
Zion kommen mit jauchzen/ ewige
freude wird über ihrem Häupte
seyn / Freude und Wonne werden sie ergreif-
fen / und Schmerz und Seuffzen wird weg
seyn müssen / So redet Elaias von den Gläubi-
gen Christen / die im Glauben an Christo ihrem
Erlöser biß an Ihr Ende beharren im 35. cap.
v. 10. und wiederholet eben dieselbige Worte im
51. cap. v. 11. damit man derselben öfters geden-
cken / und durch genaue Betrachtung ins Herze
wol

Es. 35. 10.

51. 11.



wol fassen / und daran sich stets halten möge.
Man wird aber alhier auff viererley zu betrach-
ten von dem Propheten geführt / auff die Be-
schreibung derer / davon geredet wird / auff Ihr
wiederkommen / auff den Ohrt Ihrer frölichen
zurückkunft / auff die Freude / derer Sie genieß-
en werden.

Die Beschreibung derer davon der Mann
Gottes handelt / bestehet in wenigen aber nach-
dencklich worten / פרוי ירהו die Erlöseten
des H. E. Das Stamm- Wort פרה wird zwar
unterweilen in der H. S. gebraucht von einer
solchen Erlösung / welche geschiehet ohn einziges
gegebenes Löse-Geld wie also die leibliche Israe-
liten von G. D. aus der Egyptischen Dienstbar-
keit ohn einziges Löse-Geld bloß durch erwiesene
Göttliche Macht sind erlöset worden Deut. 13. 5.
doch aber wird es in H. S. öfters und zwar ei-
gentlich genommen von einer Erlösung da ei-
ne verhasstete Person entweder durch Aufwech-
selung eines andern / oder durch Darlegung
einer gewissen Summa frey gemacht wird / wie
dann die erstgebohrne der Israeliten gelöst wur-
den theils durch darangebung der Leviten / theils
durch eine gewisse Summa Geldes Num. 3.
46. sq. und so sind die Menschen auch erlöset
von dem Teuffel / daß sie nicht mehr durch furcht
des Todes im gangem Leben seine Knechte seyn
dürff.

5. B. M. 15.

4. B. M. 3.

Ebr. 2. 13. Pf.
49. 8.

1. Petr. 1. 19.

Zach. 9. 11.

Ebr. 9. 22.

1. B. M. 14. 16.

Os. 13. 14.

Rom. 3. 14.

Es. 35. 4.

2. Tim. 3. 16.

Joh. 1. 14.

dürfften Ebr. 2/ 15. durch ein köstliches Pf. 49.
8. und teures Löse-Geld / nemblich durchs
Blut Christi als eines unschuldigen und un-
befleckten Lammes 1. Petr. 1. 19. und durch das
Blut / als ein volgültiges löse-Geld sind die
gefangene Menschen befreiet aus der Gruben
darinnen kein Wasser ist Zach. 9. 11. und zwar
deswegen durchs Blut / weil ohne Blut Ver-
gießung keine Vergebung der Sünden ge-
schicht Ebr. 9. 22. So ist nun die Erlösung da-
mit die Menschen erlöset sind / eine kostbare /
teure Erlösung / dadurch dergerechten Gerech-
tigkeit Gottes ein völliges genügen geschehen /
ob sie auch wohl in Ansehung des Satans eine
gewaltätige / (wie mit einer solchen Erlösung A-
braham den Loth befrehet Gen. 14. 16.) Os. 13. 14.
und in Ansehung unser und aller Menschen eine
Gnädige Erlösung ist / Rom. 3. 24. Diese Erlö-
sung hat den Menschen zu wege gebracht der
der Selbständige GOTT / von welchem der Pro-
phet sagt v. 4. des 35. cap. Sehet! Euer Gott
kempt zur Rache / GOTT / der da vergilt /
kempt und wird euch helfen / von welchem
die Evangelisten und das ganze Neue Testament
zeuget / daß es sey der GOTT / der in der Fülle
der Zeit offenbahret ist im Fleisch / 1. Tim. 3. 16.
nemblich die andere Person in der Gottheit
daß Wort / so Fleisch worden ist / Joh. 1. 14. und
im

im Fleisch unter die Menschen gewohnet hat/ und
als warer niedriger Mensch mit den Menschen
umgegangen ist/ so daß Er auch ein warer GOTT
in einer Person ist/ das man auch im Stande Sei-
ner erniedrigung Seine Herrlichkeit dann und
wann gesehen/ und dabey geglaubet/ Er wäre
der Eingeborne Sohn vom Vater/ der Welt Hei-
land/ voller Gnad und Wahrheit. Der ist nie-
mand anders/ als JESUS von Nazareth. Der
ist gezeigt worden von Johanne dem Täufer
in der Wüste als Gottes Lamb/ das der Welt
Sünde trägt Joh. 1. 29. Daher die Wüste und
Einöde v. 1. c. 35. das ist die Kirche/ die aus den
Gläubigen Juden/ und daß Gefilde/ die Kirche/
wie sie aus den bekehrten Heiden/ bey welchen aus-
ser Christo alles gute verwüestet/ verwildet und
verdorben/ hingegen alles böses aufgewach-
sen war/ Eph 4. 18. lustig worden/ und sich gesreuet
im HERN Phil. 4. 4. und geblühet im Glauben
und fruchten der Gerechtigkeit c. 1/ 11. Nicht allein
geblühet/ sondern auch schön geblühet/ als eine Rose
(Lilie hats der tehl. Luth. gegeben) welche nicht
allein schön von Farben/ sondern auch anmühtig von
Geruch ist/ der auch hierin die Evangelischen Kir-
che nachfolget/ als welche durch den Glauben an
JESUM/ welcher die Blume zu Saron und die
Rose im Thal Cant. 2. 1. schön ist und unbeflek-
et für GOTT Eph. 5. 27. und einen herrlichen
Geruch der Erkenntniß Gottes und aller Christlichen
Tugenden bey den Menschen in Glauben von sich
gibt

v. 2.

Ps. 147, 19.

1. Petr. 2, 9, 10.

Joh. 1, 14.

Es. 7, 14.

v. 3. 4.

Joh. 14, 1.

Luc. 22, 23.

gibet/welcher gegeben ist die Herrlichkeit Libanon,
der Schmuck Carmel und Saron, so da bestehet
in dem Preisse der Israelitischen Kirchen / welche
vorzeiten den Vorzug hatte für allen Völkern /
Ps. 147. 19. und nun geleget ist auff die Kirche / sol
aus denen reliquien der Juden und Heyden ge-
samlet / und der Herrlichkeit des Eigenthumbs
des Herrn theilhaftig worden ist / 1. Petr. 2. 9. 10.
Die hat gesehen und siehet noch die Herrlichkeit
des HERRN mit Glaubens Augen / wie die 5.
Apostel dieselbe gesehen haben mit leiblichen Augē/
Joh. 1. 14. Und den Schmuck unsers Gottes
des Immanuel / der da ist GOTT mit uns /
Es. 7. 14. Dieser Immanuel ist der GOTT / der
uns erlößet hat. Denn Er stärcket die mü-
den Hände / Er ergrieffet die strauchelnde
Knie / Er redet den verzageten / verwirreten
und mit Verzweifflung ringenden Herzen
durch und mit seinem Worte kräftig zu; Seyd
Getrost und Starck / Fürchtet euch nicht /
v. 4. Euer Herz erschrecke / nicht und fürchte Sich
nicht Joh. 14. Er befielet seinen Jüngern und allen
seinen Dienern / IHRE Brüder und Schwester
zu stärken / Luc. 22. 22. Er gebeut einem jeden
Glaubigen in der Angst seines Glaubens und
Schwachheit seines Leben mit dem Wort Gottes
und gläubigem Gebeht sich auff zurichten und zu
stärcken / wie David seine unrichtige Seele anredete.
Harre

✻ ✻

Harre auff GOTT / Ps. 42. 12. Und in seinem
 Jammer den Nahmen des Herrn anrufft :
 O Herr errette meine Seele / Ps. 116. 4. Er
 hat der Blinden Augen auffgethan / der Taub-
 en Ohren geöffnet / die Lamen springend
 gemacht wie ein Hirsch / die Stummen re-
 dend gemacht zu seinem Lobe / v. 5. 6. damit
 kräftig erwiesen wird / daß JESUS von Naza-
 reth sey der Welt Heiland und Erlöser / Math.
 11. 4. 5. Dieser JESUS hat die trostlosen Ju-
 den und Heyden / die ohne Trost und Heil waren/
 wie eine Wüste ohne Wasser / mit dem Wort des
 H. Evangelij, welches Geist ist und Leben / Joh.
 6. 63. und mit dem Gaben des H. Geistes derma-
 ßen erquicket / daß in ihnen / da sie bekehret / Brun-
 nen und Ströme des Wassers geworden sind / die
 ins ewige Leben quillen c. 4. 14. Und Sie allen
 Sünden giff / der da ist wie Schlangen-Giff /
 abgelegt / und fruchtbar worden seyn in allen
 guten Wercken / wie wasserreiche Orter immer
 fruchtbar sind an Heu / Schilff und Rohr / v. 7.
 Dieser JESUS ist der einzige Weg / der richti-
 ge Weg / der Heilige Weg / der die Thoren
 und einfaltige auffß böse / Rom. 16. 12. sicher ohne
 Irrung und gerades weges bringet zum ewi-
 gen Leben v. 8. 9. Joh. 14. 6. Der ist der Herr/
 welcher alle Menschen mit seinem Blute erlöstet
 hat / sonderlich aber die Gläubigen / die die Erlö-
 sung

Ps. 42. 12.

Ps. 116. 4.

Math. 11. 4. 5.

Joh. 6. 63.

c. 4. 14.

v. 7.

Rom. 16. 12.

Joh. 14. 6.

1. Tim. 14. 6.

Off. 14. 3.

Rom. 14. 3.

zung des HErrn im waren Glauben annehmen/
und sich derselben biß an ihr Ende trösten. 1. Tim.
4. 10. Die sind erkaufft aus den Menschen zu erst-
lingen GOTT und dem Lamb Off: 14. 3. die sind
die Erlöseten des HErrn JESU / der da ist der
Hochgelobte GOTT über alles in Ewigkeit Rom. 9. 6.

2. B. M. 4. 18.

Ps. 37. 34. 38.

Esr. 2. 1. c. 3. 12.

Von denen schreibet der Propheet / daß sie
wiederkönnen werden. Wiederkönnen hat sein
absehen auff eine Abwesenheit an dem Obrt / da
man zuvor gewesen / und denselben verlassen /
und nun wieder dahin sich begiebet. Wie
Moses wiederkam aus Midian in Egypten
zu seinen Brüdern / bey welchen Er vor dem
gägenwärtig gewesen Exod: 4. 18. So muß-
te Sanherib wiederkehren des Weges/der er kom-
men war / und nach Ninive wieder heim kehren
Esr. 34. 38. Unterweilen aber ist wiederkönnen in
H. S. so viel / als kommen an einem Obrt/da man
vor dem nie gägenwärtig gewesen/an welchem man
aber anteil und Recht hat. Viele unter den
Kinder der Gefängnis kamen von Babel wieder
gegen Jerusalem und in Juda / die nie mit leib-
licher Gägenwart zu Jerusalem gewesen/sondern
in denen 70. Jahren der Babylonischen Gefängnis
gezeuget waren / und ein Anteil / und Recht
an Jerusalem und den Städten in Juda hatten/
wegen ihrer weggeführten Eltern. Esr. 2. 1. c. 3. 12.
Gleicher maassen kommen die erlöseten des HErrn
wie

wieder gen Zion und dem himlischen Jerusalem
wegen des Anteils an dasselbe/ da Sie von
GOTT erschaffen sind zum ewigen Leben /
Sup. 2. 13. Und ob Sie zwar durch des Teuffels
neid/und verführung/auch ihre eigene missthaten/
solche teil und herrliches Recht zum Himmel
verloren haben/so daß der Todt zu allen Men-
schen gedrungen/ weil sie alle gesündigt haben /
Rom. 5. 12: So hat doch der HERR IESUS
nach seiner preßwürdigen Liebe Ihnen das Recht
zum Himmel wieder erworben/ und sie vom To-
de erlöst/ daß Sie durch Ihn die Rechtferti-
gung des Leben durch den Glauben hier / und
dort im schauen daß ewige Leben erlangen v. 18.
Welche nun unter den Menschen solches wieder-
erworbenes Recht zum himmlischen Jerusalem
mit beständigem Glauben ergreifen/über die her-
schet die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewi-
gen Leben durch IESUM Christ v. 21. die kom-
men auch wieder in der Auferstehung der
Gerechten Luc. 14. 14. zum ewigen-genuß der un-
ausprechlichen und herrlichen Freude für dem
Angesicht GOTTes in Ewigkeit/ welchen Sie
völlig empfinden werden/wen Sie durch die Stimme
des Sohnes aus ihren Gräbern werden hersür-
geben zur Auferstehung des Lebens Joh. 5. 29.

Daß ewige Leben ist nun daß Zion und der
Ort / dahin die Erlöseten des HERRN kommen
wer-

3

2. d. 2. 23.

Rom. 5. 12

Luc. 14. 14

Joh 5. 29



2. Sam. 3. 6.

c. 7. 12.

c. 5. 9.

Ps. 68. 16.

1. Joh. 3. 2.
1. Cor. 13. 12.

werden. **ZION** ist einer von den vier berühm-
ten Bergen/ darauff die **H. Stadt Jerusalem** er-
bauet war mitten im Stamm Benjamin, und
umb gab der Berg Zion in gestalt eines halben
circels die **H. Stadt** nach der Mittags seiten/ Er
war sehr hoch/ daher er auch den nahmen hat/
weil man von dem Berge/ als von einer Warte
weit umbher sehen kunte. Er war so sicher/ das
niemand Ihm kunte bekommen oder er steigen/
und sich die Jebusiter darauff verliessen wieder
David 2. Sam. 5. 6. Er war sonderlich berühmet/
wegen der Stiffeshütten die zu Davids Zeiten
darauff war c. 7. 12. / wegen des köstliches Schloß-
ses und anderer Gebäuden/ die David darauff
bauete/ und also David Stadt benamset ward
c. 5. 9. Er war sehr fruchtbahr/ deswegen ihn
David heisset einen fruchtbahren Berg/ ein groß
fruchtbahr Gebirge Psalm 67. 16. In diesen ob-
geleyten eigenschafften ist der Berg Zion ein Vor-
bild des himmlischen Jerusalems des ewigen Le-
ben. Auff dem Berge des ewigen Lebens siehet
man weit umb sich. Was hier stückwerck ist/
das ist dort Vollkommenheit/ was man hie im
Spiegel Bildnis weisse siehet und in einem dunc-
len Wort/ das siehet man da/ wie es ist/ vol-
kommen Joh. 3. 2. 1. Cor. 13. 12. Auff dem Berge
des himmlischen Zions haben wir ewige still und
sicherheit/ da wohnet man in häusern des Frie-
des/ in sichern Wohnungen und in stolzer Ru-
he.

he Ef. 33. 18. weil das Gesetz da nicht fodern kan
eine Gerechtigkeit / die wir nicht leisten können /
die Sünde uns auch nicht beissen / noch der tod
uns mehr tödten. Auf dem Berge in Himmel ist
recht eine Hütte Gottes bey den Menschen /
Sintemahl Gott ewig bey den Auserwehlten
bleiben wird / in himmlischer Herrlichkeit / und sie
sollen sein Volk seyn / seiner ewigen Freude ge-
niessen / Ihn ewig loben in unbefleckter Heiligkeit /
und Er selbst Gott wird mit ihnen ihr Gott seyn
und sie aller himmlischen Güter theilhaftig ma-
chen viel besser / herrlicher und beständiger / als Da-
vids die theilhaftig machte seiner Güter und Kö-
niglichen Herrlichkeit / so bey Ihn wohnten in sei-
ner Stadt Off. 21. 3. O du süßes Zion / wer zu dir
kompt / dem ist wol von herzen wol!

Den da genießen die erlöseten des HErrn ei-
ner sonderlichen freude / welche ist eine völlige
freude / so alle Kräfte der Seelen / alle Glieder
und Adern des liebes ergötzet / daher sie genandt
wird ein jauchzen / mit welchen sie wiederkom-
men / welches geschieht für guten Muth / der al-
les gutes unaussprechlich geneußt Ef. 65. 14. und
bestehet das Jauchzen nicht in einem unver-
nünftigem Geplur / sondern in einer deutlichen
freuden-vollen erhebung des hochgelobten Got-
tes / da man aus allen leibes und Seelen kräften
singt und sagt von den Wundern Gottes / so er

Bij

an

Ef. 33. 18.

Off. 21. 3.

Ef. 65. 14.

Pl. 34. 2. sq.

2. B. M. 14.

19.

Matth. 22. 30.

c. 18. 19.

1. Cor. 2. 9.

1. Cor. 15. 43.

sq.

Off. 21. 25. 26.

an den Außergeählten gethan hat Psalm 34. 2. sq. die Freude ist eine ewig-beschirmende freude als welche genandt wird eine ewige Freude über die Häupter der kinder Gottes. Wie eine Krönliche Krone einen König zieret / und ein wolreichend Del einen Menschen erquicket / und auch sonderlich im A. T. den Königen / Hohen Priestern und Propheten den Menschen verenderte: Wie auch die Wolcken und feuer seule in der Wüsten die Israeliten beschirmete / und für Ihre Feinde verthädigte Exod. 14. 19. 20. So zieret die Freude des Himmels die Kinder Gottes und machet Sie den Engeln gleich Matth. 22. 30. die allezeit ansehen das Angesicht Gottes im Himmel c. 18. 19. Sie erquicket so unaussprechlich / das es keines Menschen Herz begreifen / noch keine menschliche Zunge aussprechen kan 1. Cor. 2. 9. Sie verendert so gar / daß das verwerfliche wird unverwerflich / das unehrliche herrlich / das schwache kräftig / das natürliche geistlich 1. Cor. 15. 43. sq. Sie beschirmt und vertädiget auffs höchste vor allen Ubel / das kein Schatten dessen sich spüren lässet / weil dabey keine Nacht seyn wird / kein Gemeines / keines / das da greuel thut und lügen Off. 21. 25. 26. Die freude ist eine höchst vergnügte Freude / weil Sie auff allerley gute abt im höchsten Grad erfreuet / und daher

her Sie genandt wird eine freude/eine Wonne/
innerlich im Herzen / und eusserlich in allen
Gliedern und kräftten des Leibes: eine ergreifen-
de freude / die selbst nicht ehe gleichsam zu frie-
den ist / Sie habe die Außerewelt mit allerhand
freude ergicket / und alles / was an Ihnen ist un-
ter ihre Wonne gebracht / und ihren fröhlichen
Muth an Sie gleichsam gekühlet / (Vid de 2^{ten}
Exod. 15. 9.) Die freude ist eine lautere / reine
und unvermischte Freude/von welcher schmer-
zen und seuffzen werden weg seyn müssen /
kein seuffzen im Gemühte/kein Betrübniß im Her-
zen / kein Schmerzen am Leibe wird da mehr
seyn / sintemahl Gott uns träncken wird mit den
reichen Gütern seines Hauses / und mit Wohlust
wie mit einem Strom/ da die Freude in einer im-
merwährenden unauffhörlichen menge auff Leib
und Seel flussset / daß man das Leben / und vol-
le gnüge hat Joh. 10. 10. O liebliche Freude/ wer
in dich eingehet / der hat keinen mangel an irgend
einen Gute !

Mein Hochgeehrter Herr/diese betrach-
tung der angeführten heiligen Worte Esaia rich-
ten auff seine betrübte Seele / Sie stärcken seine
müden Händen / Sie ergicken seine strauchelnde
Knie / und er tröstet damit sein verwirrtes Herz.
Ein grosser Kummer war bey Ihn / als er sahe
die Angst seiner sehr lieben sehl. Frauen / als er
hörete ihre Seuffzer / und erwegete ihre Noht.

B ij

Jacobs

2. B. M. 15. 9

Joh. 10. 10.

1. B M. 35. 18.

Joh. 1. 14.

Matth. 18. 11.

Luc. 1. 71.

Joh. 10. 11.

c. 12. 31.

2. Tim. 1. 10.

Joh. 20. 18.

Es. 35. 4.

Jacobs Angst umgab Ihn / da Er bey sei-
ner Rahel die harte Gebuhrt des Benjamins
musste leben / daß Ihr die Seele ausging und
Sie sterben mußte / Gen. 35. 18. Ein bliz zwar von
einer annehmlichkeit ließ sich spüren nach der ent-
bindung / welcher aber bald durch eine geschwin-
de Flucht verschwand / dadurch Ihm die von
der Seiten gerissen ward / so sein halbes Herz
war. Da ist nun der Raub der ange-
nehmen gegenwart seiner so inniglich geliebten
Frauen Ihm sehr bitter : Er kan unterdessen
denselben versüßen mit den selzigen Gedanken / da
Er sich erinnert / wie die sehl. Fr. eine erlösete
deß HERN war / welche Ihre zuversicht behar-
lich setzte auff den HERN / der Ihrent wegen
auch war Fleisch worden / Joh. 1. 14. und kommen
war in die Welt / Sie auch selzig zu machen Matth.
18. 11. der kommen war zur RACHE / und Sie
errettet von ihren Feinden und von der Hand al-
ler / die Sie hasseten / Luc. 1. 17. Daß Sie sich
nicht fürchtete für dem Fürsten dieser Welt /
welchen Sie hielte als einen gerichteten Joh.
10. 11. Und ausgestossenen Fürsten / c. 12. 31. noch
für dem Tode / dessen macht JESUS genom-
men / 2. Tim. 1. 10. Auff den HERN / den Sie
mit so festem Glauben umhüllete daß Sie sagte.
Mein HERR und mein GOTT / Joh. 20. 18.
Von dem Sie glaubete auff's allergewisseste / daß
Er Ihr Erwerber und Vergelter wäre Es.
35. 4. Ihr Erwerber / in dem Er Sie erkauft
hat

hat aus den Menschen zum erstlinge GOTT Off.
14. 4. Und Ihr erworben die Gerechtigkeit /
die für GOTT gilt Rom. 3. 15. die Vergebung
der Sünden / Col. 2. 13. die Heiligung / 1. Cor.
1. 30. und die Erlösung vom Tode zum ewigen Le-
ben / welches Leben Er Ihr außgnaden geben
wurde als ein gnädiger Vergelter / der Sie wür-
de außheiffen zu seinem ewigen Reiche / Rom. 6. 23.
2. Tim. 4. 7. So ist Ihm auch nicht unbewußt / wie
hoch Sie hielt das REICH zum ewigen Leben /
so Ihr und Unß JESUS so teuer erworben hat /
wie sie sorgfältig war / daßelbe nicht wieder zu
verlieren / sondern durch einen Lebendigen Glau-
ben zu erhalten / und zum Seeligen Genuß des-
sen zu erlangen. Daß Himmlische Zion war
ein Kleinodt / dahin Sie trachtete / dahin wird Sie
wiederkömen / und an Leib und Seel am Tage der
erquickung vor dem Angesicht GOTTes empfin-
den eine freude / die sie nicht gnug wird rühmen kön-
nen / die ewig Sie beschirmet / zieret / erquicket /
die eine unbegreifliche Wonne ist / die wird
Sie auffshöchste vergnügen / und nicht nachlas-
sen / Sie habe den alles / was an Ihr ist / mit süßester
Freude so angefüllet / daß von keinem Schmer-
zen keinem Seuffzer / keiner Wehe Sie in ewigkeit
mehr hören wird. Solche Freude gönnet Er der-
selben / welcher Er als seinem halben Herzen das
beste alhier gegönnet / und verlanget auch als ein
Erlöseter des HErrn nach derselben / so Ihm auch
geben

Off. 14. 4.

Rom. 3. 15.

Col. 2. 13.

1. Cor. 1. 30.

Rom. 6. 23.

2. Tim. 4. 7.

1. Cor. 14. 4-8.

geben wird zu seiner Zeit der GOTT welcher
Ihm Gnade gegeben in Christo JESU.
Derselbe mache Ihn durch JEsum in allen stücken
reich / an aller Lehr / und in aller Erkenntniß / daß
Er keinen Mangel habe an irgends einer Gabe / und
warte nur auff die Offenbahrung unsers HERRN
JESU Christi / der ihn auch wird fest behalten
biß ans Ende / das Er unsträfflich sey auff den
Tag unsers HERRN JESU Christi 1. Cor. 1. 4-
8. wie es von ganzer Seelen wünschet / und mit-
theilt überreichung der bey seiner Seel. Ehe- Liebs-
ten Begräbniß gehaltenen Predigt verharret

Geschrieben in Güstrow /
d. 7. Oß. Anno 1685.

Ihr WohlEdl. Wohlw:

Zu Gebet und Christl. liebes.
diensten schuldig-williger

M. JOHANNES MARCI.

Im

Im Nahmen JEſu!

Der Vater der Barmherzigkeit / und
GOTT alles Troſtes tröſte uns / und
helfe allen Betrübten und Blöden umb
der Siegreichen Auferſtehung JEſu willen
AMEN.

Eingang.

Set rößlich die Hand JEſu
ſen / welche Er zu den kleinen
furchtsahmen und betrübten Apo-
ſteln / und andern / ſo wohl Männ- als
Weibliches Geſchlechtes nach ſeiner Auferſtehung
gekehret / und aus Kleinmühtigen Großmü-
tige / aus Schwachen Starcke / aus betrübten
Freudige / aus verachteten Herrliche gemacht /
wie dieſen nachdruck mit ſich führet daß Wort
זכריו Zach. 13. 7. Solches bezeugen die erſchei-
nungen / da JEſus nach ſeinem Leiden den Jün-
gern und andern / die Ihn liebten / ſich lebendig
erzeigete / unter welchen die erſte wiederfahren iſt
der Marien Magdalenen Joh. 20. 1. 2. 11. 12. 13. 18.
aus welcher wir zu dießem mahl nur folgende
umſtände betrachten wollen.

E

I. Ma-

Zach. 13. 7.

Joh. 20. 1. ſq.

Christliche Leich-Sermon.

1. Maria Magdalena als Sie bey auffgehen-
der Sonne mit den andern Weibern allgemach
zum Grabe kompt / und mercket / daß der
Stein abgewelket sey / läuft Sie wieder
zu rück gen Jerusalem / umb Petro und Johanni
zu verkündigen / daß man den HErrn weggenom-
men hätte / Joh. 20. 1. 2. Kompt darauff mit Petro
und Johanne zum Grabe / zu sehen / ob Christi Leib
da sey oder nicht? Und als Sie Ihn nicht finden/
gehen Petrus und Johannes wieder nach Hause
v. 10. Maria aber bleibet für dem Grabe / und
weinet v. 11. So klein war die gute Maria / daß
Ihr Herz voll Traurigkeit / und ihre Augen Thrä-
nen-Quellen waren / daß Sie nicht allein außen
vor dem Grabe weinete / sondern auch mit wei-
nenden Augen ins Grab suchete / mit Weinen de-
nen Engeln andwortete / und daß Weinen fortsetze-
te / biß JESUS Sie anredete. Ob nun zwar
diese Thränen aus einer nicht zu lobenden un-
wissenheit der Verkündigung JESU von seiner
Auferstehung Luc. 18. 33. / wie dann die Unwissen-
heit der Verheissungen und Verkündigungen Got-
tes voll Traurigkeit wirket / herfließen so sind doch
diese Thränen zu achten wegen der herzlich-
chen Liebe zu JESU / und des begierigen verlangen
denselben zu sehen / und bey sich zu haben. Den
das größte Elend eines Menschen / das mit Thrä-
nen nicht genug kan beweinet werden / ist / JEum
verlieren / seines Trostes entbehren / Seiner liebe
man-

Luc. 18. 33.

Christliche Leich-Sermon.

mangeln/seiner Gerechtigkeit und Lebens beraubet seyn.

JESUM nicht haben / ist nichts haben.

JESUM aber kennen und haben das ist daß ewige Leben / Joh. 17. 3. Das ist das ewige Leben / und das einige mittel daß ewige Leben zu erlangen / daß man kennet mit wahren Glauben den Vater / und den Er gesandt hat / JESUM Christum.

Joh. 17. 3

II. Bey der so hefftig Weinenden Maria siehet JESUS / ob Sie schon nicht weiß daß es JESUS ist v. 14. / Sintemahl auch ihre Augen gehalten wurden daß Sie Ihn nicht kannte / wie hernach denen nach Emaus wandernden Jüngern auch geschah / Luc. 24. 16. So siehet JESU allezeit / und ist bereit / seinen Liebhabern in ihrer Noht zu helfen / als der rechte Meister zu helfen / Es. 63. 1. in ihrer Traurigkeit zu trösten / Es. 61. 1. als der Trost aller Heiden / und das verlangen aller Völcker / Hagg. 2. 8. der da tröstet mit dem freundlichem und tröstlichen Worte des H. Evangelij / Zach. 1. 13. Es. 40. 1. mit dem versöhnenden Opffer / da Er mit seinem Tode uns Gott versöhnet hat / und durch sein Leben selig machet / Rom. 5. 10. mit seiner Kräftigem vorbitte für uns / da Er uns vertritt bey seinem himmlischen Vater / daß die / so in Ihm sind / und bey Ihm verharren / niemand verdammen kan / Rom. 8. 32. 33. mit seiner wirklichen Hülffe /

v. 14

Luc. 24. 16

Es. 63. 1.

Es. 61. 1.

Hagg. 2. 8.

Zach. 1. 13.

Rom. 5. 10.

Rom. 8. 32. 33.

E ij

da

Christliche Leich Serm. on.

Ps. 68. 2. sq.

da er auffstehet / und seiner liebhaber Feinde ver-
treibet wie rauch / daß Sie umkommen für Ihn /
wie Wachs zerschmilzt vom Feuer / Sie aber /
seine gläubige / so erfreuet / daß sie frölich sein vor
Ihn und von Herzen sich freuen Psalm 68. v. 2. 3.
4. 5. wie Maria frölich auch erfahren.

Ps. 11. 2.

Ps. 77. 10.

Off. 2. 9.

Es. 54. 8.

1. Cor. 13. 12.

Hochl. 2. 6.

III. Maria kante JESUM nicht. Den als
der Herr sie fragete: Weib / was weimestu?
wen suchest du? meinete Sie / es wäre der Gärt-
ner. Das begegnet oft uns Menschen / daß wir
JESUM nicht kennen / sonderlich / wenn er sein
Andell für uns verbirget / sein mitleidendes
und hülfreiches Angesicht / und scheint / Er
wolle uns weder achten / noch helfen Psalm 13. 2. er
habe vergessen gnädig zu sehn / er habe seine
Barmherzigkeit für Zorn verschlossen Psalm 77.
v. 10 JESUS aber kennet uns allezeit / Er
weiß unsere Trübsahl Off. 2. 9. Er wil mit ewi-
ger Gnade sich unser erbarmen Es. 54. 9. Er unser
Freund kömpt gleich einem Rebe oder jungen
Hirsche in der freudigen willigkeit uns zu helfen /
Er läßt sich ganz freundlich sehen / in dem Er ku-
cket durchs Fenster / und sein wie Blumen lieb-
reich und schön Angesicht zeigt durch die Gitter
hemblich durch sein Wort und Hülfsein seinem
Wort 1. Cor. 13. 12. Wie es eigentlich nach der H.
Sprache lautet Cant. 2. 9. wie Er den auch als
der rechte Gärtner unserer Seelen / der uns ma-
chet.

Christliche Leich. Sermon.

Set zu Büumen der Gerechtigkeit und pflanzen
des Herrn zum preise El. 61. 3. sein lieblich und
Blumen: schön Angesicht der betrübten Marien
hat sehen lassen / dadurch Ihre Tränen vertrock-
net sind.

IV. Maria Herg war angefüllet mit JESU.
In denselben allein gedachte Sie / nachdem ver-
langte Ihre Seele / alle Reden waren von JESU.
Deßwegen redete Sie auch zu Christo / den Sie
für den Gärtner hielte von Christo / und sprach:
Herr / hastu Ihn nemblich JESUM weggetra-
gen? So sage mir / wo hastu Ihn hingeleget?
So wil ich Ihn holen. Wer JESUM liebhat /
der begehret nichts anders zu wissen / zu gedencken /
zu hören / zu sehen / als JESUM / den
gecreuigten der / von den Todten auferstan-
den ist. Solche liebe JESU war bey dem
teuren Paulo / der hielte sich nicht dafür / daß Er
etwas wußte unter den Corinthiern, ohn allein
JESUM Christum / den gecreuigten / in wel-
chem ist alle Weißheit / Col. 2. 3. aller Ruhm /
1. Cor. 1. 31. aller Reichthum / Ps. 73. alle Gerech-
tigkeit 2. Cor. 5. 21. aller Trost im Tode / Joh. 8. 25.
Und diese Liebe JESU befahl Er auch seinem
rechtschaffenen Sohn Timtheo, wenn er schrieb /
2. Tim. 2. 8. Halt im Gedächtnis JESUM
Christum / der auferstanden ist von den Todten.
Hat JESUS mit seinem Tode und Leben seinen
Sitz

El. 61. 3.

Col. 2. 3.

1. Cor. 1. 31.

Ps. 73. 25.

2. Cor. 5. 21.

Joh. 8. 25.

2. Tim. 2. 8.

Christliche Leich-Sermon.

Sitz in unserm Gedächtnis / so wird Er uns lieben / und bey uns bleiben ewiglich / und wird uns nichts schaden können / weder die Sünde / noch der Todt. Den das Gedächtnis der Auferstehung JESU Christi gibt den Menschen die Sieges-Waffen wider den Todt / wie Athanasius redet T. 2. de Ascensione Christi p. 1. *Μνήμης ἀναστάσεως τὰ κατὰ τὴν θανάτου τοῦ ἀνθρώπου χαρίζεται νικηρία.* Bey solchem Liebreichen Gedächtnis offenbahret Sich JESUS immermehr und mehr / wie der Marien.

V. Dieser offenbahrete Sich JESUS mit einem Worte / in dem Er zu Ihr sprach: ΜΑΡΙΑ: Mit diesem Worte machte Sich der HERR der Marien künde teils anzudeuten / daß Er sey der / welcher uns bey unsern Nahmen geruffen zu seiner Kirchen / als seine Glieder / seine Brüder und Schwester / seine Miterben mit einem Heiligen Ruff durch seinen H. G. im Wort und Sacrament / 2. Tim. 1. 9. daß wir sollen sein Eigenthumb seyn zu Lobe seiner Herrlichkeit / Eph. 1. 13. Daher Er auch saget: Du bist mein / Ef. 43. 1. teils zu erinnern / daß wir in nöhten und Traurigkeit von dem sichtbahrem und empfindlichen uns wenden sollen zu dem Göttlichem Worte / das soll unser Trost und Hülffe seyn / das soll die Bekümmernissen aus unserm Herzen treiben / Ps. 94. 19. und unsere Seele ergözen / weil in dem Worte

2. Tim. 1. 9.

Eph. 1. 13.

Ef. 43. 1.

Ps. 94. 19.

Christliche Leich Sermön.

Worte Gottes **IEsus** uns wird vorgestellt mit auffgedecktem Angesicht 2. Cor. 4. 6. bey welchen wir Ruhe finden für unsere Seele Math 11. 19. wie Maria.

VI. Die erkandte alsobald **CHRISTUM** Ihren Meister und saget: Rabbuni, das heisset Meister / Sie war gegen Ihn Ehrerbietig / fiel (vermuthlich) für Ihm nieder / wie die andern Weiber / so vom Grabe kamen / und **IEsus** Ihnen auff dem Wege begegnet / Math. 28. 9. Ihm die Füße zu küssen: Sie war auch dem **HERN** gehorsam / Sie rührte Ihn nicht an / so wol / daß Sie weder **IESUM** / noch Sich möchte auffhalten von der fröhlichen Botschaft der Auferstehung **IESU** / als auch / daß Sie sich erinnern sollte / wie Christus kein weltliches / sondern ein geistliches Reich würde ansahen / daß da bestehet in Gerechtigkeit / Friede / und Freude im **H. Geist** / in welchem man Christo dienen soll / Rom. 14. 17. Sie richtete auch seinem Befehl treulich aus / und verkündigte den Jüngern die geschehene Auferstehung **IESU** von den Todten / v. 18. und die bald darauff folgende Himmelfahrt zu seinem Vater / und zu seinem **GDZ** / welcher gewiß durch Christum / nun auch war und ist der Marien / der Jünger und aller beharlich Gläubigen **GDZ** und Vater / v. 17.

Dieser Marien Magdalenen war auch in allen Oberzehlten Umständen sehr ähnlich die nunmehr

2 Cor. 4. 6.
Math. 11. 19.

Math. 28. 9.

Rom. 14. 17.

v. 17.

v. 17.

mehr sehl. Frau / deren Leichnam wir in die
 Gottes Hauß zu Ihrer Ruhestät begleitet haben/
 die Wol-Edle Groß-Ehr und Zu-
 genreiche Frau Anna Margareta
 Trebbowen/des Wol-Edlen / Groß-
 achtbahren und Wolweisen Herrn
 Daniel Sandowenn / vornehmen
 Rahtsverwandten hiesiger Stadt
 gewesene Eheliebste. Sie war betrübet
 und weinete / wenn Sie sich erinnerte ihrer
 Sünde / dadurch Ihr IESUS beleidiget ward /
 wenn Sie des Trostes Ihres Heilandes nach
 Gottes fügung eine weile entbehren mußte / wenn
 Sie bey schwangerem Leibe allerhand Schmer-
 zen und Angst erlidte / wenn Sie einherliches ver-
 langen hatte IESUM in Herzen zu haben. Ihr
 IESUS stand Ihr auch bey / schenckete Ihr die
 Sünde / und machte Sie tüchtig zum Erbtheil der
 Heiligen im Licht / Col. 2. 13. c. 1. 12. Er halff Ihr
 aus aller Ihrer Noht / tröstete Sie / und hielt
 Sie Freundlich auff seine Knie / El. 66. 22. als eine
 treure Tochter und ein trautes Kind. IESUS
 kante Sie / als Sein pflänzlein / so Er der rechte
 Seelen-Gärtner gepflanzt hatte / welches recht-
 schaffene Früchte der Buße brachte dem HERRN
 zum Preiß. Sie hatte IESUM so lieb / daß
 Sie

Col. 2. 13.
 c. 1. 12.
 El. 66. 12.

Chriſtliche Leich-Sermon.

Sie Ihn im Gedächtniß hielte mit ſeinem tode/
und mit ſeinem leben. Sie redete von Ihm/ Sie
ſang von ihm/ all ihre Hergens Luſt war an ſei-
nem Gedächtnis. Sie hielte Sich allezeit ſon-
derlich in ihrer Webe an Gottes Wort/ das da
ſaget/ Gott wolle die Seinen nicht verlaſſen/
noch verſäumen Hebr. 13. 5. alſo/ daß Sie auch
dürffte ſagen: Der Herr iſt mein Helffer/
v. 6. Sie war Ehrerbietig gegen Ihren Heyland
und Meiſter/ Sie war Ihm gehorſam/ und
folgte Ihm nach. Sie war gegen Ihm ſo dank-
bahr für alle ſeine Güte/ daß ſie nach ihrer ent-
bindung Ihren liebſten Eheman zur herzlichſten
Dankſagung annahmete mit nachdencklichen
worten: dancke deinem Gott. Der nahm
auch dieſe ſo liebe Seele bey ihrem ſanfftem/ und
ſäuberlichem Ende zu ſich in ſein ewiges Reich/
da ihr verlangen nach dem lebendigen Gott in
unaußprechlicher Freude geſtillet wird. Von
welchem verlangen wir etwas noch zu handeln
für Gottes Angeſicht in dieſem h. Hauſe zuſam-
men bleiben wollen/ ruffen aber zuvor an den lie-
ben himmliſchen Vater im nahmen JESU umb
Händreichung ſeines Geiſtes in einem Gläubi-
gem

Hebr. 13. 5.

v. 6.

Vater Unſer.

D

Der

Der TEXT.

Die Worte welche bey Sägenwärtiger
Begräbnis zu erklären sind beliebet
worden redet David im 42. Ps. v. 3.

Eine Seele dür-
ster nach Gott /
nach dem lebendigem
Gott / wenn werde ich
dahin kommen / das ich
Gottes Angesicht schaue.

Zusammenfügung und Abtheilung
Des Texts.

Erliebte in JEQU. Der 42te
Psalm hat diese Überschrift / v. i. daß
Er genandt wir הוהו eine Unter-
weisung / welchen titel auch führet
der

Christliche Leich-Sermon.

der 12. Psalm weil David diese und dergleichen Psalmen gemacht / wenn Ihn Gott gezüchtigt / und durch solche Züchtigung von vielen herrlichen Dingen Ihn unterwiesen hatte / und zwar zu dem Ende / daß Er andere durch solche Lieder möchte wieder unterweisen. Den die Liebe eines gläubigen Menschen ist wie eine Flamme / so andere Dinge neben sich anzündet : Gleicher Weise lehret auch ein Gläubiger andere / wenn er gelernt hat Gottes rechte bey seiner Züchtigung / daß sie auch mögen erkennen die Gnade in der Wahrheit Col. 1. 6. Darumb ließ David solche Unterweisungs-Lieder öffentlich wiederholen und singen im Hause des Herrn / da die Lade ruhte / wie Er diesen 42ten Psalm singen ließ durch Heman den Schauern und Propheten des Königes in den Worten Gottes / das Horn zu erheben / welcher war aus den Kindern oder Nachkommen Korah / Chron. 7. 33. und c. 26. 5. Den die Sänger Davids wurden auch Propheten oder Schauer genandt / weil Sie die Prophetische Weissagungen in Gottes Wort mit singen wiederholten / wie die Propheten mit predigen 1. Cor. 14. 1. 3. 24. Solche Sänger erhebeten das Horn / nicht allein instrumentaliter und durch gewisse musicalische instrumenten / als Posaunen / Psalter / Harffen und dergleichen / welcher gedacht wird Psalm 150. sondern auch objectivè , weil Sie vor allen die Prophetische Verheissungen

D ij

von

Col. 1. 6.

Chron. 7. 33.
c. 26. 5.

1. Cor. 14. 1.

Christliche Leich-Sermon

von dem Horn des Heils JESU Luc. 1. 69
wiederholten / preiseten / Ihnen selbst angenehm
macheten / und andern auch Ihr vertrauen auff
dasselbe durch wiederholung stärckten / wie auch
durch den unter handen habenden Psalm ge-
schähe. Den darin stellet David vor eine trost-
lose / dürstige Seele / derer verlangen nach Gott
stehet / wie eines dürstigen Hirschs nach frischem
Wasser v. 2. welches verlangen er köstlich beschrei-
bet v. 3. Meine Seele dürstet nach
GOTT nach dem lebendigen GOTT /
wenn werde ich dahin kommen / daß
ich Gottes Angesicht schaue. Diese
Worte mahlen uns ab 1. die verlangende See-
le. 2. den verlangenten lebendigen GOTT.
3. Das Mittel / dadurch das verlangen gestil-
let wird / nemlich durch das anschauen des
Angesichtes Gottes. Gott helffe / solche
stücke wol erwegen / und im Glauben / leben und
sterben recht anzuwenden umb seiner herrlichen
Barmherzigkeit willen in JESU Amen.

Erklärung des Textes Erster Theil

Meine Seele dürstet nach GOTT was be-
deutet den vornehmsten theil des Men-
schen / welches ist ein geistliches / unsicht-
bah.

Chriftliche Leich-Sermon.

bahres und unsterbliches Wesen / so den Leib lebendig macht / und durch Ihn wirkt / daß der Mensch nicht allein wächst wie die Kräuter / siehet und höret wie die Tiere / sondern auch Verstand hat zu erkennen was gut oder böse ist / wissen zu erwählen und zu verwerffen / und andere bewegungen / so einer vernünftigen Creaturen zukommen. Den der Mensch bestehet aus zwey teile / Leib und Seele / wie solches Moyses in beschreibung der erschaffung des Menschen deutlich und herrlich anzeiget / 1. B. M. 2. 7. Gott der Herr machte (hatte gemacht) den Menschen aus dem Erdenkloß / und bließ Ihm ein (hatte Ihm eingeblasen) den lebendigen Odem in seine Nasen. Hiermit beschreibet Er / wie der dreieinige Gott unterschiedlich gemacht habe erstlich den Leib / darnach die Seele / aus welchen beyden der Mensch bestehet. Den Leib machte Er aus dem Erden Kloß / auß solcher Erde / die oben in der Höhe lieget als Staub / sampt den kleinen durren zusammen gebackenen Erdklössen. Daher der Mensch den Rahmen hat / daß Er heist Mensch / der vom Staube gemacht ist. Darauß hat GOTT den Menschlichen Leib so künstlich gebildet / daß Er Ihn viel zierlicher gemacht / als der beste Töpfer das schönste Gefäße auß Erde und Wasser bereitet. Er hat Ihm gemacht innerliche und eusserliche Glieder zur Noturfft und zur Zierde. Er hat dieselbe mit Haut und

D iij

Fleisch

1. B. M. 2. 7.

Christliche Leich-Sermon.

Job. 10. 11.

Ps. 139. 14.

Es. 54. 12.

Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern hat Er Sie zusammen gesammten gefüget / Job. 10. 11. So herrlich hat Sich GOTT bey unserm Staube be-
 zeigt / und dabey solche furtreffliche Wohlthaten er-
 zeigt / daß wir Ursache haben / so oft wir un-
 tern Leib anleben / unsere Glieder betrachten / zu
 sagen mit David aus dem / 139. Ps. 14. Ich dancke
 dir darüber / mein GOTT und HErr / ohne un-
 terlaß / daß ich Wunderbarlich gemacht bin / so / daß
 wer / das gemächte seines Leibes ansieht / wie zierlich
 das aus Staube gemacht ist / fast erschrecken mag
 für solchem herrlichem Werke / wie der nachdruck
 des Wort וְיִפְתָּח erfordert / Wunderbarlich
 sind deine Werke / und das erkennet meine Seele
 wol / und ist darin überflüssig überzeuget. Die
 Seele hat GOTT der HErr nach dem Leibe er-
 schaffen / sintemahl Er dem zubereiteten Leibe
 einen Lebendigen Odem eingeblasen hat. Er
 hat eingeblasen / und durch und mit dem einblasen
 erschaffen den lebendigen Odem. Ohne dem
 einblasen hätte GOTT wol können schaffen kön-
 nen den lebendigen Odem / aber damit man mer-
 cken möchte theils seine herrliche Macht / wel-
 cher die Seele zu schaffen ganz leicht ist / und eben
 so leicht / als wenn der Schmied ins Feuer bläset /
 und es anzündet / Es. 54. 12. theils der Seelen be-
 schaffenheit / welche ist ein Geist / und ein Lebendi-
 ger Odem oder ein Odem des Leben רוּחַ חַיִּים.
 Das Wort רוּחַ bedeutet eigentlich ein Hauchen
 oder

Christliche Leich. Sermon.

oder Odem / und wird in der H. Schrift gemeinlich gebraucht von der Seele des Menschen / wie dann der in Ohnmacht gefallene Daniel saget zu dem Engel / Er könne nicht mit Ihm reden / weil keine Krafft mehr in Ihm war / und Er keinen Odem mehr hatte / Dan. 10. 17. So befahl GOTT in seinem Kriegs-Recht / 5. B. M. 20. 16. denen Kindern Israel / daß Sie in den Städten der Henden nichts solten Leben lassen / was den Oden oder eine Vernünfftige Seele hatte / welches auch Josua treulich beobachtete / Jos. 10. 40. Von dem GOTT saget auch Elaias c. 42. 5. Daß Er dem Volck / so auff Erden ist / den Oden gibt / und den Geist denen / die drauff gehen / da den der Oden ~~nur~~ erklärt wird durch den Geist ~~nur~~ welcher ist die Seele / die Vernünfftig GOTT eigentlich Loben kan und muß. Den alles was Oden (eine vernünfftige Seele hat) muß den HErrn Loben Pl. 150. 6. die Seele ist ein Oden der Leben / weil Sie so vollkommen ist / daß Sie dem Menschē kan mittheilen das Leben der Kräuter im wachsen / das Leben der Tiere / die sich bewegen / und mit fünff Sinnen begabet sind / das Vernünfftige Leben / so im Erkenntniß / willen und vollbringen besteht / weil Sie ist unsterblich / und nicht kan gerödtet werden / Math 10. 28. sondern / wenn Sie vom Leibe geschieden wird / so kompt Sie wieder zu GOTT / der da ist Gott der

Dan 10. 17.
5. B. M. 20.
16.

Joh. 10. 40.
El. 42. 5.

Pl. 150. 6.

Math. 10. 28.

1. B. M. 16.

22.

Act. 17. 31.

c. 9. 1.

1. B. M. 1. 27.

Col. 3. 10.

1. B. M. 2. 20.

der Geister alles Fleisches / und ein Richter des
 Kreises des Erdboden / 1. B. M. 16. 22. Act. 17. 31.
 Ein solch köstlich Kleinodt hat der Mensch an sei-
 ner Seelen / durch welche Er wird eine Lebendige
 Seele. Den als GOTT den lebendigen Odem
 dem ersten Menschen hatte geblasen in seine Na-
 sen / daß Er schnauben/sich regen / und sein Leben
 wirklich erweisen könnte / sintemahl das Nasen-
 schnauben eine anzeige der Lebendigen Krafft ist /
 Act. 9. 1. da ward der Mensch eine lebendige
 Seele / und hat der aus Leib und Seele bestehen-
 Mensch durch Regen/bewegen/Sehen/Hören/ver-
 nünftig Reden angezeigt / daß Er sein vollkom-
 mer / vernünftiger Mensch / wohin der Chaldische
 überleser nicht ohne nachdruck siehet / wenn Ers so
 übergesetzt hat *רוח חיים בשרי* i. e. Spiritus s. halitus vitarum fuit in A-
 damo in spiritum, qui locutus est der Geist der
 Leben ist in Adam gewesen zum Geist / der da ge-
 redet hat. Er hat sich durch vernünftiges re-
 den zu erkennen geben / daß eine vernünftige / un-
 sterbliche Seele in dem Menschen sey. Diesel-
 be hat GOTT aus lauter Güte noch höher bega-
 bet in dem Er sie gemacht hat nach seinem Bilde/
 welches seinen vornehmsten Sitz / Krafft und Wir-
 ckung hatte in der Seelen. 1. B. M. 1. 27. Denn
 bey Ihr war eine Gleichförmigkeit mit GOTT /
 so wohl in vollkommener erkenntnis Gottes / Col.
 3. 10. und aller Creaturen / 1. B. M. 2. 20. als auch
 in

Chriftliche Leich-Sermon.

in völliger Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4. 24.
und freywilligkeit das Gute zu thun und das Böse
zulassen / 1. B. M. 2. 16. 17 Da wäre es nun sehr
sehn / wenn der Mensch seiner so herrlichen Seelen
recht / wie Er hätte thun können und sollen / hätte
wargenommen im rechten gebrauch des göt-
lichen Ebenbildes / kundlichem Gehorsam gegen
Gottes Gebot / und kräftigem widerstand der
listigen Verführung der Schlangen / so wäre sol-
che Herrlichkeit auff uns alle fortgepflanget wor-
den. Weil aber der Mensch / und wir alle in Ihm /
mehr traute der Lügenbafften Schlangen Rede /
als dem wahren und unbetrügllichem Gottes
Wort / 1. B. M. 3. 4. 5. 6. so verlorh der Mensch
mit allen seinen Nachkommen nicht allein daß
Ebenbild Gottes / sondern die Seele wardt ganz
verdorben mit dicker Blindheit und Unwissenheit
des Verstandes / mit widerwillen und bößheit des
Herzens / welches entfrembdet ist vom leben / das
aus Gott ist / mit schändlicher lust zu allem bösen
Eph. 4. 18. 19. mit unvermögligkeit zu allem gu-
ten 1. Cor. 2. 14. so gar auch / daß alles richten und
trachten des Menschlichen Herzens nur allein böse
ist alle tage / zu aller Zeit / 1. B. M. 6. 5. In sol-
cher erschrocklichen und innerlichen verderbung
der Seelen und des Leibes bestehet das sündi-
ge Adams-Bild / so leider nach dem sündenfall
der armen Seelen eingedrucket ist / mit welchen
die verderbete Seelen von denen Eltern auff die
E
Kin-

Eph. 4. 24.

1. B. M. 2.
16. 17.

B. M. 3. 4. 5. 6

Eph. 4. 18. 19.
1. Cor. 2. 14.

1. B. M. 6. 5.

Christliche Leich-Sermon.

1. B. M. 5. 3.

Ps. 51. 7.

Col. 3. 10.

Ap. B. 13. 9.

Luc. 12. 16.

Math. 16. 26.

Kinder fortgepflanzt wird / in dem Sie zeugen
Söhne und Töchter / die Ihrem sündlichem bilde
ähnlich sind / wie Adam einen Sohn den ECHT
zeugete / der seinem Bilde ähnlich war 1. B. M.
5. 3. In solche durch Sünden verderbete Seele
hatte auch David empfangen von seinen Eltern
laut eigener bekänntnis / Ps. 51. 7. Siehe / ich bin aus
sündlichen Saamen gezeuget und meine Mut-
ter hat mich in Sünden empfangen. Daher nen-
nete Er Sie auch seine Seele / weil Er Sie als sein
Eigenthumb vermittelst seiner Eltern empfan-
gen hatte / und von derselben das Menschliche Le-
ben hatte / auch acht sollte haben auff dieselbe / daß
Sie von der innerlichen verderbung möchte be-
frehet / und erneuret werden zu der erkentnis nach
dem Ebenbilde Gottes Col. 3. 10. Den wer nicht
flüßig acht hat auff seine Seele / wie die möge
durch den Glauben gereinigt werden von der
Sünden / wußt Apost. Gel. 15. 9. sondern sorget
mehr für seinen Leib / der bringet seine arme
Seele in ewige Schmach und pein wie jener Rei-
che Mensch / der seiner Seelen Schatz / Zierde und
Ruhe in leiblichen Güter suchte / und darüber
verlohr seiner Seelen Heil / Luc. 12. 16. Ist welcher
Verlust unschätzbar und unerträglich ist / sin-
temahl der armen Seelen Schaden nicht zuverglei-
chen ist mit dem gewinnst der ganzen Welt nach
unser warhafftigen JESU außspruch Math.
16. 26. Was nützt es den Menschen / so er die ganze
Welt.

Christliche Leich-Sermon.

Welt gewünne / und neme doch Schaden an seiner Seele? darumb ist die Seelen auffricht daß fürnehmste und daß beste / so ein Mensch auff dieser Welt beobachten muß nach Davids Exempel/ dessen Seele ein Verlangen hatte nach Gott/und dessen Güte/ welche besser ist / als das Leben/ Psalm 62. 4. Daher beschreibet er Sie (a) als eine sehr betrübte Seele/ die sehr unruhig war in Ihm v. 6. 12. und zwar dermaassen/ daß Er gieng trum und sehr gebücket Psalm 38. 7. und mit sehr kläglichen Geberden seiner Seelen hergleid zu verstehen gab / wohin das Wort hinw sein absehen hat/ welches solche gebeugete Geberden andeutet / als der betrübte Zölner hatte/ der seine Augen nicht aufheben wolte gen Himmel Luc. 18. 13. Diese Seelen betrübniß rührete her theils aus empfindung eigener Sünden / welche David in Adam begangen Rom. 5. 12. auch derselben/ welche Ihm auch angeerbet war und anflebete / als ein Gift dem Hirschen / so Schlangen eingeschlucket / also daß seine ganze Natur und alle Kräfte/ so wol des Leibes als der Seelen dadurch in grund verderbet war / daher die Erbsünde genandt wird ἀπαρτία ἐν τῷ σάρκα Hebr. 12. 1. eine solche Sünde/ welche wie der Krebs oder kalte Brandt den ganzen Menschen eingenommen und verdorben hat / als dann auch derseimigen / so Er selbst dazugethan / und bey Ihm über aus

E ij

sün.

Ps. 6. 4.

v. 6. 12.

Ps. 38. 7.

Luc. 18. 13.

Rom. 5. 12.

Hebr. 12. 1.

Chriftliche Leich Serm. on.

Rom. 5. 20.

Ps. 42. 4. 11.

Rom. 8. 7.

sündig waren Rom 5. 20. theils aus Erwe-
gung anderer frembden Sünden / so Er mit
quaal seiner Seelen anhören mußte/ daß die Gott-
losen seine Feinde Ihn täglich schmäheten in sei-
ner verjagung/ und zu Ihm täglich sageten/ wo
ist nun dein GOTT/dein helffer? Ps. 42. 4. 11. und
den Allmächtigen lästerten/ als einen Ohnmächti-
gen/der dem elenden David nicht helfen konnte/ als
einen Unbarmherzigen/der nicht helfen wolte. Den
solche Lästerung greiffen eine bußfertige Seele so
an / daß Sie viel grössere Schmerzen davon emp-
findet / als der Leib fühlet von einem tödlichen
Mord-stich in den Beinen / v u. darüber ein
Mensch Tag und Nacht weinet. Und wer
ist / der nicht über Sünde / so wol eigene / als
Frembde / bitterlich stets weinet / wenn Er die
Sünde nach ihrer innerlichen bößheit / und
nach ihrer abscheulichen Wirkungen aus dem
Worte GOTTES erhört? den die Sünde ist in
ihrer eigenen Natur eine Feindschaft wider
GOTT Rom. 8. 7. und verlezet die Heiligkeit
aller seiner eigenschaften. Sie verachtet die
Göttliche Majestät / dafür sich auch die Cherubim
fürchten / Sie achtet gering die gute GOTTES / so
uns zum Gehorsam locket / Sie hält für nichts
die Allwissenheit Gottes / die alle und jede Sünde
siehet in allen umständen und Greueln / wenn sie
begangen wird / Sie verwirfft die erschrockliche
Gerechtigkeit und Macht GOTTES / als wenn sich
ber

Christliche Leich-Sermon.

der Sünder wieder den unerträglichen Zorn Gottes setzen könnte / Sie hält nichts auf Gottes warheit / und achtet Gottes drängung für einen vergeblichen schreck; Was kan aber greulicher / und von einer vernünftigen Creatur beweynens würdiger seyn / als so schändlich / so liederlich mit dem aller heiligsten / gütigsten / und mächtigsten Gott umgehen? über die Sünde weinet der Mensch billig / wenn man nur ein wenig bedencket ihre abscheuliche Wirkung. Sie versuchet den Menschen / und räumet Ihm alles böse ein / sie locket Ihn zum bösen / sie hält Ihn ab vom guten / daß Er seinen willen zum bösen wendet / Sie wirket in Ihn einen bösen Vorsatz / und das Trachten nach Mitteln oder bequemlichkeit die Sünde zu vollbringen / welches eigentlich das Herheißt / das mit bösen Tücken umgeheth / Sprichw. 6. 18. und von Jacobo gehandelt wird das empfangen der Sünde; Sie kämpft endlich zur Gebuhr / und bricht heraus in würcklicher Läst. Sie wiederholet die würcklichen Lästten offters / und setzt Sie beharlich fort / und vollbringer Sie / biß eine Gewohnheit und Verhärtung darauff entsethet / darauff dann endlich als ein Sold folget der ewige Todt / wie also daß Sünden-gezüchre abmahlet Jacobus Jac. I. 14. 15. Wenn dieses und dergleichen bey der Sünde tieff zu Herzen gefasset wird / so müste der Reiner seyn

E iij

Spr. 6. 18.

Jac. 1. 14. 15.

Christliche Leich-Sermon.

Ps. 42. 4.

v. 8.

Job. 37. 6.

Rom. 1. 38.

Ez. 22. 31.

sehn / dessen Tränen nicht solten seyn seine Speise
Tag und Nacht / Ps. 42. 4. und daß Weinen über
seine Sünde Ihm nicht solte so gemein seyn / als
täglich Essen und Trinken / ja auch die Nacht ü-
ber seine Wangen nicht trocken wären von bitter-
lichen Tränen über die Sünde? Dieselber richtete
des lieben Davids Seele so zu / daß Er Sie (b)
fürstellte als eine abgemattete Seele / die von
selbst keine Kräfte hat wieder Gottes Zorn /
Fluch und Todt / dem zu entrinnen. Und solches
mahlet er ab mit einem Gleichniß von grossem
schrecklichen Ungewitter und Sturm / wenn Er sa-
get / v. 8. deine Fluten (6 Gott) rauschen daher /
daß hier eine Tiefe / und da eine Tiefe brausen
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über
mich. Wie Plazregen / Sturm-Winde und
grosse Wasserwogen von Gott kommen mit
macht Job. 37. 6. So kömpt auch der Zorn / Fluch /
Todt und alles Elend als Straffen der Sünden
von Gott dem Gerechten und eiffrigen Gott /
der Gerechtigkeit lieb hat / und nicht anders kan /
als seinen Zorn offenbahren über alles gottloses
wesen und Ungerechtigkeit der Menschen / Rom 1. 30.
Wie bey großem erschrecklichen Donner und Ge-
thöhn die Wolcken so häufig Wasser giesen / daß
die Wasser mit grausamen geräusch vom Gebir-
ge auff die Gründe schiessen und stürzen: So stür-
zet der Gerechte Gott seinen Zorn über die
Sünder / und geuſet seinen Grim aus über die Ubel-
thäter Ez. 22. 31. daß hier in diesem Leben dem
An.

Christliche Leich. Sermon.

Anfang nach eine Straffe der andern die Hand
beut / ein Elend auff das ander folgt / wie bey
starkem Plagregen eine Tieffe nach der andern
rauschet / welches der kläglichen unendlichkeit
nach ohne auffhören in der Höllen immer auff die
sündige Seele so fort schiessen wird; Wie bey er-
schrecklichem Donner / und grausamen Plagre-
gen / alles / was lebet / sonderlich aber die Men-
schen hefftig erschrecken / so erschrecken krafft des
Zorns Gottes die böche Belials / Fluch / Angst und
Pein eine sündige Seele dermassen / daß Sie für
Trübsal und Angst erstorret / Ihr bange ist und
zaget / Luc. 21. 25. Wie endlich bey großem Sturm
auff dem Meer die grosse zerschellende Bülgen /
und das ungestüme Wasser einen Menschen
ganz umgeben / daß alle Wogen und Wellen ü-
ber Ihn gehen / und Er umb und umb mit Wasser
bedeckt wird / und von selbst keine Krafft hat dem
Wasser zu entgehen / wie die klägliche Exempel der
ersten Welt / Pharaonis und des Propheten Jon
bezeugen / der mit eigenem Munde bekante / daß Ihn
Wasser umgeben / die Tieffe umbringer / Schiff
sein Haupt bedeckt c. 2. 6. 7. ja hinunter gefun-
cken sey zu der Berge Gründe / die Erde Ihn ver-
riegelt / und Er also aus eigenen Kärften den
grausamen Wellen nicht entinnen können. So
ist auch mit einer sündigen Seelen / die ist mit
Fluch und Todt so umzingelt / daß sie nirgend
Ruhe / nirgend Hüffe find / daß Sie auch bey Ihr
selbst

Luc. 21. 25.

Jon. 2 6. 7.

Pl. 139. 9.

Noh. 1. 6.

Jer. 4. 24.

Jon. 2. 8.

selbst keine Kräfte hat dem Zorn Gottes aus dem Wege zu weichen / als welcher Sie allenthalben umgiebet / daß auch die zornige Hand Gottes am eussersten Meer Sie findet / Pl. 139. 9. Ja Hölle und Himmel / Berg und Tiefen Sie nicht vor dieselbe schützen mögen / und Sie selbst auch vor derselben nicht bestehen kan. Den wer kan für Gottes Zorn stehen / und wer kan für seinem Grimm bleiben ? Auch der Mächtigste in der Welt kan daß nicht thun Nah. 1. 6. Stetmahl sein Zorn über die Sünde sich ergeußt so heuffig / wie Donner und Regen / wie Feuer und Bliz / daß auch die mächtigsten Felsen nicht Krafft haben für Ihm zu bleiben / sondern müssen zerpringen für Ihm Jer. 4. 24. wie vielmehr eine verdorbene sündige Seele. Die ist leider so ausgemergelt / daß bey nachdenckung der Sünden / und des verdienten göttlichen Grimms Sie bey sich selbst in solchem verderben verzaget / wie der elende und von allen Menschen verlassene Jonas in des Wallfisches Bauch bezeuget: Meine Seele verzagete bey mir / Jon. 2. 8. in grosser Angst / daß Sie fast in Ohnmacht sancke / und gar kein vermögen mehr hatte / und nicht wuste / wo sie sich hinwenden solte / so abgemattet war auch Davids Seele. Das erfähret eine jegliche sündige Seele / daß Sie unter dem Zorn Gottes seuffzet: Wo soll ich mich nun wenden hin ? Doch sind die Verheissungen Gottes ihr Lab/aal / die

Chriſtliche Leich-Sermon.

die weiſen Ihr Hülffe/ daß Sie anfänget zu dür-
ſten nach Gott / weil der Herr des Tages ver-
heiſſen hat ſeine Güte / ſo ſinget Sie Ihm des
Nachts/und betet zu dem Gott Ihres Lebens v. 9.
nach welchem Sie dürſtet v. 3. und da mahlet uns
der liebe David ſeine Seele ab (c) als eine ver-
langende und gläubige Seele / wenn Er ſaget
meine Seele dürſtet / oder hat gedürſtet / und
dürſtet noch nach Gott.

Durſt iſt eigentlich
ein hefftiges begehren und verlangen nach etwas
feuchtes und kaltes / damit die außgedorreten theile
des Leibes / als der oberſte Magen Mund / Hals
und dergleichen mögen angefeuchtet und erfrifchet
werden.

Solchen leiblichen durſt hat der lie-
be David vielfältig müſſen in ſeiner betrübten
Flucht für Saul erfahren / da Er in trocken und
dürren Orten ſich müſſe auffhalten / als da war
die Wüſte Engeddi und Ziph, der Wald Hareth/
die Wüſte Maon, die Höle Adullam, welche alle
im Stam Juda belegen waren / und groſſen waſ-
ſer Mangel hatten 1. Sam. 22. 23. 24. 26. capp.
Aber bey ſolchen vielfältigen und hefftigen leibli-
chen Durſt war Er nicht ungedultig / ſondern er-
munterte ſeine Seele auch zum Geiſtlichen durſt/
welcher iſt ein hergliches verlangen nach einem
Guth / deſſen man benöthiget iſt. Das iſt eine
ſeine Klugheit einer Gottliebenden Seelen / wenn
Sie bey leiblichen Begebenheiten ſich ſchwinget zu
geiſtlichen Betrachtungen die Ihr Krafft und

3

Troſt

Ps. 42 v. 9.

v. 3.

1. Sam. 22. &c

ſeq.

Joh. 4. 10.

♀

Ps. 119. v. 81.

174.

Matth. 5. 6.

Ps. 73. 26.

Ps. 25. 1.

Ps. 63. 1.

Trost geben / wie seinen Vater David hierin folget sein Sohn der HERR Christus / der bey der Samaritischen Stadt Sichar nahe bey dem Jacobs Brun zu trincken begehrete und anfang zu reden mit dem Samaritischen Weibe von dem Wasser des Lebens / das uns ewige Leben quillet Joh. 4. 10. 19. und den Gläubigen ewige freude / vollkommene Seligkeit bringet. Darnach dürstete und verlangete auch dem guten David. Solcher Durst und verlangen Davids war ein erkenntliches verlangen / da Er wissenschaft hatte umb das Guth / so Er begehrete / nemblich GOTT / den lebendigen GOTT / dessen Heil / dessen Geleze Ps. 119. v. 81. und 174. dessen Gerechtigkeit Matth. 5. 6. ein gewisses verlangen / da Er an dem Guth / nach welchem seine Seele dürstete / und an dessen Wahrheit und Herrlichkeit am geringsten nicht zweifelte / sondern es hielte für seines Hergens trost / und für sein theil Ps. 73. 26. ein Zuversichtliches und heylliches Verlangen / da Er das verlangete Guth hielte für sein eigen Guth / dadurch er alles / was Ihm nöthig war an Leib und Seel / hier und dort / kunte erlangen / daher Er bey seinen verlangen nach GOTT dem höchsten Guth gebrauchete das Glauben wörtlichen MEIN GOTT 25. Psalm Nach dir HERR / verlange mich MEIN GOTT / und Ps. 63. 1. GOTT du bist MEIN GOTT / meine Seele dürstet nach dir / mein Fleisch verlange nach dir / ein heftiges ver-

Chriſtliche Leich-Sermon.

verlangen/ dabey Er aller anderer Dingen / ja
Himmel und Erden vergaß / wenn Er nur Gott
möchte haben Ps. 73. 26. da alle ſeine Thränen/
ſeine Seuffzer / ſeine Gebeter dahin gingen / daß
er nur einen gnädigen Gott möchte haben / wie
ſolches ſein ſo geiſtreiches Pſalterbüchlein ſehr häufig
bezeuget Ps. 4. 7. Herr erhebe über uns das
Licht deines Anſichtes Ps. 119. 174. Herr/ mich
verlanget nach deinem Heil. Ja alle theile des
Menſchen waren bey David voll von verlangen
nach Gott/ die Seele/ wie Er ſaget v. 81. Meine
SEELE verlangt nach deinem Heil/ der Leib/
MEIN Fleiſch / ſpricht Er verlangt nach
Gott Ps. 63. 1. Alle kräfte der Seelen / alle gli-
eder des Leibes waren bey Ihm angefüllet mit ver-
langen nach Gott/ der Verſtand ſchauet allein
auff Gott und ſein Gebot Ps. 119. 6. der Wil-
le hatte allein luſt zu Gott und ſeinen rechten v.
16. daß Gedächtniß behielt Gott und ſein Wort
v. 11. und gedachte auch des Nachts an Gottes
Nahmen v. 55. der Mund redete von Gott/
und dem / was Er befohlen hatte v. 15. die Hän-
de huben ſich auff zu Gott/ und ſeinen Geboten/
die Ihm lieb waren v. 48. die Augen ſahen ſtets
nach Gott und ſtanden vor Gottes Angeſicht
von ganzen Herzen mit verlangen nach Gottes
Gnade v. 58. und nach Gottes Troſt v. 82. die
Ohren verlangeten die göttliche Unterweilung/
daß man erkennen könnte die Zeugniße Gottes/

F ij

v. 124.

Ps. 73. 26.

Ps. 4. 7.
Ps. 119. 174.

v. 81.

6. 16. 11. 15.

v. 55.

48.

v. 82.

124.

19.

139.

161.

162.

167.

175.

Pl. 1. 1.

v. 124. die Füße hatten laß zu wandeln nach Gottes Wort / und lehrten sie zu Gottes Zeugnissen v. 59. So heftig war das Verlangen nach Gott bey David / auch so / daß er sich schier zu tode eiferte / und die größte schmerzen empfand / wenn die lust zum Worte Gottes bey Ihm selbst verhindert ward / oder auch bey andern / sonderlich seinen Widersachern dermassen sich verlohre / daß Sie der worte Gottes so vergassen / daß Sie es nicht allein aus der acht ließen / sondern so gar nichts achten / als wäre nie kein wort Gottes gewesen v. 19. daß Sein Herz sich allein fürchtete für Gott und seinen Worten v. 161. sich allein freute über Gott und sein Wort / wie einer / der eine große Beute bringet v. 162. allein liebete Gott und seine Zeugniß / v. 167. allein lobet Gott und seine Hülffe v. 175. Es war auch das verlangen Davids endlich ein beständiges Verlangen / welche beständigkeit anzeigen daß præteritum, so in der H. Sprach steht / so gebrauchet wird durch eine verwechselung pro præsentii, damit die Beständigkeit bezeuget wird / wie im 1. Ps. v. 1. steht / wol dem / der nicht gewandelt hat / auch noch nicht wandelt / und nimmer wandeln wird im Rahm der Gottlosen. Also auch hier / Meine Seele hat gedürstet und dürstet noch / wird auch dürsten nach Gott / biß Gott Ihr givet in der seligen Ewigkeit von dem Brun des lebendigen Wassers umb

Christliche Leich-Sermon.

umbsonst Off. Joh. 12. 6. und Sie träncket mit
Wollust / wie mit einem Strom / sintemahl bey
Ihm ist die lebendige Quell/Ps. 36. 9. 10. Seelig ist
die Seele die hierin David folget / und gleicher
maassen dürstet nach GOTT.

Ander Theil/

GOTT / der lebendige GOTT / ist daß Gubt
nach welches Davids Seele dürstete. Daß
Wort **GOTT** hat sein absehen theils auff die
Ehre der Anbetung / und des Gehorsahms / wel-
che GOTT allein zu kompt da Er als daß aller
Höchste und seeligste Wesen von allen Creaturen
im Himmel und auff Erden einig und allein anzu-
beten / und mit schuldigstem Gehorsahm und dien-
ste zu verehren ist / theils auff die unterschiedliche
Persohnen in dem einigen Göttlichem Wesen /
nemlich GOTT den Vater / Sohn und Heiligen
Geist / weil dieser / und sonst kein ander ist der eini-
ge **GOTT**, der Heilig / Heilig / Heilig / von den En-
geln im Himmel / Es. 6. 3. und von dem Menschen
auff Erden gelobet / und gepreiset wird. Nach
diesem dreieinigen heiligen und anbetungs wür-
digen GOTT dürstete Davids Seele / als nach Ih-
rem Schöpffer / Erlöser und Heiligmacher /
der auch genand wird **LN**, welches ein solcher
göttlicher Nahme ist / der / wenn Er als von ei-
nem

Off. Joh. 21. 6.

Ps. 36. 10.

Es. 6. 3.

Christliche Leich Sermön.

nem wesentlichen Herrn ohne einige bedingung
oder vermindrung gebraucht wird / einig und
allein dem waren lebendigen GOTT zu kompt /
und keiner Creatur / und hat Ihr abliehen auff
Krafft und Stärke / weil die Allmächtig und Herr-
lich bey GOTT ist / von welchem alle erschaffene
Kräfte und Stärke herrühren / welcher Nah-
me / auch JESUS dem Heiland der Welt zuge-
schrieben wird / daß Er genandt wird Immanuel
GOTT mit uns / Es. 7. 14. אֵלֵינוּ, welche beyde
Wörter in der H. Sprache zusammengefüget sind
und bedeuten einen starcken GOTT / der da ist
Krafft / Held / als es Lutherus verteutschet hat /
Es. 9. 6. Den Jesus unser Heiland ist auch ein star-
cker GOTT / der Stärkere / Luc. 11. 22. der durch sei-
nen Todt und Auferstehung alle seine Feinde / die
Fürstenthümer und Gewaltige waren / ausgezo-
gen hat / und einen Triumph aus Ihnendurch sich
selbst gemacht Col. 2. 15. daß Er Ihnen ein Gift
und Pestilenz geworden / Ol. 13. 14. welche Stär-
cke Er noch als ein Held erweilet in seinem Reich
wieder seine Feinde / daß Er Ihren Kopff zer-
schmeisset sampt Ihren Haarschedel / wenn sie fort-
fahren in Sünden Ps. 68. 22. hingegen aber seinem
Glaubigen Volck Krafft und Macht gibet / als
ein gelobeter GOTT v. 36. und die Elenden labet
mit seinen Gütern v. 11. und mit seiner Güte im
Wort und Sacrament / auch die Schwachen mit sol-
cher Krafft ausrüstet / daß Sie können zu Felde lie-
gen

Es. 7. 14.

Es. 9. 6.

Luc. 11. 22.

Col. 2. 15.

Ol. 13. 14.

Ps. 68. 22.

v. 36.

v. 11.

gen wieder die listige Anläuffe des Teuffels / wie-
 der Fürsten und Gewaltige / wieder die Herrn
 der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herr-
 schen / wieder die böse Gaster unter den Himmel
 Eph. 6. 11. 12. und glängen als der Tauben Flü-
 gel / die wie Silber und Goldt schimmern
 v. 14. Den / wenn die böse Geister und Teuffel mit
 Ihrem anhangen / welchen alle GOTT lose machen /
 liegen in Ordnungen der bösen Anschläge und Tba-
 ten / welche so schwarz sind und heßlich / als die
 veraucherte Töpfe auff dem Feuerheerd / oder
 wie die Köche / so beim Feuer im Rauche stets
 müssen liegen / so stärcket und zieret der starke
 Immanuel seine gläubige / die da sind rein und
 Unschuldig durch den Glauben an Ihn / auch des-
 wegen so angenehm als ein liebliches Täublein
 daß sie durch göttliche stärke so geschwinde kön-
 nen widerstehen dem Satan als die Tauben ge-
 schwinde aufffliegen / und in GOTTES und der H.
 Engel Augen durch ihren tätigen und beständigen
 Glauben so schön sind / als der Tauben Flügel
 die so schön von Farben sind / daß Sie sonderlich
 hen hellerscheinender Sonnen wie Silber und
 Goldt schimmern. Wenn auch GOTT nach
 seiner unerforschlichen liebevollen Weisheit die
 gläubige heimuchtet mit allerhand Trübsah-
 len / wie sie dann durch viel Trübsahl müssen ins
 Reich GOTTES gehen Apost. 1. Cor. 14. 22. daß Sie
 zur eussersten Dienstbarkeit und Schmach / als die
 Israeliten in Egypten / verstoßen werden / veräu-
 chert.

Eph 6. 11. 12.
 14.

1. Cor. 14. 22.

Christliche Leich-Sermon.

chert und beschmücket und heßlich zugerichtet/ als Küchen-gefinde / so läßt doch der gnädige und starke GOTT seine Hülffe und Trost durch seinen Segen in Christo wieder scheinen als eine schöne fliegende Taube/ die wie Silber und Gold schimmert / daran sich Menschen ergözen/ so ergözen sich die Kinder Gottes vielmehr in ihrem Elende an Gottes süßen Trost und kräftige Hülffe.

Welche Seele wolte nun nicht ein verlangen/ eine Lust und begierde haben nach einem solchen starken GOTT/ nach einem so mächtigen Heiland? Den Er ist der GOTT aller Stärke/ der seine Kraft in uns schwachen läßt mächtig sehn /

2. Cor. 12. 9. die in und bey unser Schwachheit immer völliger / herrlicher und kräftiger erkand wird/ daß Sie überschwänglich mehr thun kan über alles/ daß wir bitten/ oder verstehen /

Eph. 3. 20. Wer wolte nach solcher herrlichen Macht Gottes kein verlangen tragen? Wer wolte aus herglichen verlangen bey zustoßender Schwachheit nicht seuffzen/ Herr sey mir gnädig/ den Ich bin schwach/ heile mich Herr Ps. 6. 3?

Wer wolte in glaubiger Hoffnung nicht begehren bey seiner unvernögenheit so wol der Seelen/ als des Leibes die Gabe der Kraft und Stärke / dadurch man krieget neue Kraft/ daß man auff fährt mit Flügeln/ wie Adler / die allezeit starke Flügel haben/ als wenn sie wieder jung würden / Ps. 103. 5. / auch sich höher in die Lust schwingen / als

2. Cor. 12. 9.

Eph. 3. 20.

Ps. 6. 3.

Ps. 103. 5.

Christliche Leich-Sermon.

als einiger ander Vogel / Job. 39. 30. also auch die
von Gott gestärckete gläubige / in ihrer Schwach-
heit einen stärkeren und fruchtbarern Glauben
haben als andere / daß man läuft und nicht matt
wird / daß man wandelt und nicht müde wird /
daß man die Werke seines beruffs durch Gottes
Segen bey unvernünftigkeit so lange allezeit aus-
richten kan / biß man seinen Lauff vollendet hat /
2. Tim. 4. 7. ? Solch verlangen nachdem drehei-
nigen starken GOTT und unsern Heiland JE-
SUUM vermehret sich / wenn man sich erinnert /
daß Er auch sein Lebendiger GOTT / mit
welcher beschreibung der wahre dreheynige Gott
entgegen gesetzt wird denen Götzen der Heyden /
welche Holz / stumme Steine mit Gold und Sil-
ber überzogen waren / in welchem kein Odem und
Leben war / daher Sie auch weder lehren und un-
terrichten / noch helfen und trösten könten / Hab.
3. 19. Sie hatten zwar Münder / aber redeten nicht /
Augen / aber sahen nicht / Ohren aber hörten
nicht / Nasen / aber rochen nicht / Hände aber grif-
fen nicht / Füße aber gingen nicht / und redeten
nicht durch den Halß / Ps. 115. 5. 19. darnach keinem
vernünftigen / viel weniger einem gläubigen
Menschen verlangen könte / wie nach Gott / dem
lebendigen GOTT. Daß Leben Gottes ist eine
solche wesentliche Eigenschaft Gottes / daß Er ein
innerwährendes und immerdar wirklich Lebendes
wesen ist und bleibet / und krafft seines lebenden
Wesens immerwircket mit seinem Göttlichem
W.

Job. 39. 30.

2. Tim. 4. 7.

Hab. 3. 19

Ps. 115. 5. 19.

Christliche Leich-Sermon.

J. B. M. 32.
39. 40.

41.

Dan. 4. 31.

Joh. 5. 26.

Verstande/Willen/Macht/und alles Lebendige erschaffen hat/ erhält / und dem Menschen gibe das ewige Leben. Das bekräftiget **GOTT** selber im J. B. M. 32. 39. 40. da Er das Volk Israel so nachdencklich anredet: Ihr sehet und erkennet nun (so wol aus den Thaten/so ich euch gethan/ und zu thun verheissen/ als auch aus den straffen/ mit welchen Ich die Sünder unter euch habe heimgesuchet /und die ferner dräue) daß ichs allein bin/ daß ich der einzige wahre **GOTT** bin und ist kein **GOTT** neben mir. Ich kan tödten und lebendig machen/ ich kan schlagen und heilen/ und ist niemand/ der aus meiner Hand errettet. Den ich wil meine Hand in den Himmel heben/ und wil sagen: Ich Lebe ewiglich/ daß schweret **GOTT** bey seinem ewigen Leben/ daß Er sich an seinen Feinden rächen/und denen/ die Ihn hassen/ vergelten wolle v. 41. und bezeuget also/ daß Er ein ewig Lebender **GOTT** sey. Das erkennet auch Daniel / wenn Er preiset und ehret den / so Ewiglich lebet / des Gewalt ewig ist / Dan. 4. 31. Der Sohn **WAZES** selbst redet von dem göttlichem Leben mercklich Joh. 5. 26. gleich wie der Vater das Leben hat in Ihm selber / so hat Er auch dem Sohne gegeben das Leben zu haben in Ihm selber. Wie nun der Vater das Leben hat in Ihm selber / und die Quelle alles Lebens ist / darauß alles lebendige sein Leben hat; So hat auch der Sohn vom Vater das Leben in Ihm selber / und ist auch die Quelle alles Leben / darauß alles lebendige sein Leben hat/ wie auch der H. Geist vom

Christliche Leich-Sermon.

vom Vater und Sohn hat das Leben in Ihm selber. Solch Leben Gottes ist **GEIST-
LICH** / bedarff nicht Fleisch und Bein / Luc.
24. 39. nicht Essen noch Trinken / Joh. 4. 24.
unverlezlich / von allem Leyden befrehet Jac. 1. 17.
unsterblich / unvergänglich / 1. Tim. 1. 17. und
erweist sich in der unbegreiflichen allwissenheit /
da alles bloß und entdeckt ist für Gottes Augen
Hebr. 4. 13. in der unerforschlichen **WEIS-
HEIT** / da der allein Weise **GOTT** alle seine
werke weißlich geordnet hat Ps. 104. 24. in dem
freyen **WILLEN** / da Er alles gutes will / und
alles böse hasset / und thut alles / was Er will / im
Himmel und auff Erden / Pl. 135. 6. auch solchen wil-
len sehen läset durch heiligen Raht / und heilige
Rahtschlüsse / so wol in Seelen als Leibes Sachen /
woben sich findet eine überschwengliche Gütigkeit
Pl. 36. 6. eine unaussprechliche Menschen Liebe /
5. B. M. 33. 3. eine ohnverdiente **GNADE** 2. B. M.
34. 6. eine herzhliche Barmherzigkeit / Luc. 1. 78.
eine wunders-wehrte Gedult und Langmuth /
Rom. 2. 4. ein vollkomner **HAS** wider die Sün-
de Pl. 11. 6. 5 ein Feuerbrennender **DORN** wider
das böse 5. B. M. 32. 22. eine anbetungs-würdige
HEILIGKEIT / El. 6. 6. eine allgemeine und
herrliche **GERECHTIGKEIT** / Pl. 145. 17.
Krafft welcher der Lebendige **GOTT** das böse
straffet / und das gute belohnet / eine Manestäti-
sche **ALLMÄCHT** / 1. B. M. 17. 1. durch welche
Er wirket nach seiner Wahrheit und Treu /
Gij Hebr.

Luc. 24. 39.

Joh. 4. 24.

Jac. 1. 17.

1. Tim. 1. 17.

Hebr. 4. 13.

Ps. 104. 24.

Pl. 135. 6.

Pl. 36. 6.

5. B. M. 33. 3.

2. B. M. 34.
6.

Luc. 1. 78.

Rom. 2. 4.

Pl. 116. 4.

5. B. M. 32. 22.

El. 6. 6.

Pl. 145. 17.

1. B. M. 17. 1.

Christliche Leich Serm. 3

Hebr. 6. 18.
Jer. 23. 23.

Eph. 3. 20.
1. Tim. 6. 15.
Ec. 6. 3.

2. B. M.
15. 11.
Pf. 66. 5.
Math. 4. 10.

Rom. 6. 10.

1. Cor. 15. 27.

Joh. 14. 19.

Rom. 6. 11.

Gal. 2. 20.

Hebr. 6. 6. 8. allgägenwärtig Jer. 23. 23. überschwenglich mehr / als wir bitten oder verstehen Eph. 3. 20. So herrlich ist daß Leben Gottes daß es ist das allerseeligste Leben / 1. Tim. 6. 15. das allervollkommenste / daß Glorwürdigste Ec. 6. 3. das Unvergleichlichste Exod. 15. 40. das Wunderbarlichste Ps. 66. 5. Leben / das allein anzubeten ist Math. 4. 10. Daß Leben hat auch unser Heiland JESUS / und lebet in solchem Leben nach seiner Auferstehung auch nach der Menschlichen Natur / nach welcher Er lebet GOTT Rom. 6. 10. bey GOTT im himlischen Leben / in GOTT / weil sein Leben ist ein unerschaffenes Leben / daß Er ist im Vater / und der Vater in Ihm / mit GOTT / in dem Er mit dem Vater im Leben allgägenwärtig herrschet / und alles unter seinen Füßen ist / 1. Cor. 15. 27. daß Er mit warheit sagen kan. Ich Lebe / und Ihr / die Ihr an mich beständig gläubet / solltet auch leben Joh. 14. 19. Den durch den Lebendigen JESUM haben wir gläubige auch daß Leben. Wir leben durch Christum Rom. 6. 11. für GOTT / in GOTT / und mit GOTT. Für GOTT und seinem Gerichte durch die zugerechnete lebendige Gerechtigkeit JESU Christi / so wir im Glauben halten und haben Gal. 2. 20. IN GOTT / in dem wir durch den Geist GOTTES mit neuen Kräften zum guten erneuert sind / daß die Sünde nicht mehr die Herrschaft über uns hat / als welcher wir abgestorben

Chriftliche Leich-Sermon.

ben find/ und Gottfeelig Leben können in Chriſto/
auch wirklich uns ſelbſt Gott begeben/ als die aus
Todten Lebendig worden find/ und unfere Glieder
GOTT zu waffen der Gerechtigkeit Rom. 6. 12. 13.
WIR GOTT/ da wir hier anfangen GOTT zu
dienen/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm
gefällig Luc. 1. 75. biß wir endlich im ewigen Le-
ben vollkommen und ewig bey und mit GOTT
Leben ſollen/ und bey Ihm ſeyn allezeit 1. Theſſ.
4. 17. den daß Leben Gottes/ in welchem wir
leben und Leben werden in Ewigkeit bedeutet ei-
nen herrlichen Lebens Standt und eine ſeelige
Lebens-Abt/ und begreift in ſich eine Abweſenheit
alles Übels/ und Todes/ des natürlichen/ geiſt-
lichen und ewigen/ und eine gegenwart alles
Guten/ ſo wol der eußerlichen Seeligkeit/ wel-
che beſtehet in der Gemeinſchaft mit Gott/ in
der Geſellſchaft der H. Engeln und in dem Umb-
gang mit den Außergelehrten/ als auch der in-
nerlichen Seeligkeit/ welche iſt der beſte und
vollkommenſte zuſtand der Seelen/ welche ſo
herrlich iſt/ daß Sie keinen Flecken/ noch Kun-
zel noch des etwas an ſich hat/ das da ſündig/ tadel-
haftig oder unvollkommen iſt/ ſondern daß Sie
vollkommen heilig iſt/ und durchgehends ohnſträff-
lich Eph. 5. 27. und des Leibes welcher als dann
geiſtlich/ unverweſlich/ kräftig und herr-
lich iſt/ 1. Cor. 15. 42. ſq: So herrlich iſt
das ewige Leben/ das die Gläubige haben werden
Gij von

1. Theſſ. 4. 17.

Luc. 1. 75.

Rom. 6. 12. 13.

Ep. 5. 27.

1. Cor. 15. 42.
ſq.

Christliche Leich-Sermon.

1. Joh. 5. 29.

von dem lebendigen Gott durch Christum/ der da ist der wahrhaftige Gott/ und das ewige Leben 1. Joh. 5. 20. Wem wolte nicht verlangen nach solchen lebendigen Gott? Wer wolte nicht mit David wünschen/ wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue.

Dritter Theil.

2. Sam. 23. 15.

Noch das ist/ was noch zu erwegen übrig ist/ wodurch das Verlangen einer gläubigen Seelen nach dem lebendigen Gott gestillet wird/ durch das anschauen des Angesichtes Gottes/ darumb wünschet auch David/ wenn werde ich dahin kommen? Mit der frage stellet er seinen herzlichsten Wunsch für/ wie den in der H. Schrift die Wünsche mit fragen außgesprochen werden. Als David lüstern ward/ und lust hatte zu trincken von dem Wasser aus dem Brunnen zu Betlehem unter dem Tohr/ fragete Er/ wünschete und sprach: WER wil mir zu trincken holen das Wassers aus den Brun zu Betlehem unter dem Tohr? 2. Sam. 23. 15. Ach daß man mir zu trincken holete des Wassers! Gleicher weise bringet Er auch unsere unter Händen habende worte frages-weise für/ und wünschet von Herzen dahin zukommen/ daß Er GOTTes Angesicht schaue. Gott als ein Geist hat zwar eigent-

lich

Christliche Leich-Sermon.

lich sein Angesicht/ doch aber wird Ihme in seinem Worte zugeschrieben ein Angesicht/ so auff göttliche weise muß ausgeleget und verstanden werden.

Daher dann durch das Angesicht Gottes verstanden wird das Haus des Herrn/ da man zusammen kompt dem Herrn zu dienen mit heiligem und andächtigem Gottesdienst/ da Er auch verheissen hat sonderlich gegenwärtig zu seyn/ wie ein Freundt gegenwärtig ist seinem liebsten Freunde/ Ihn gegenwärtig anseheth/ und mündlich mit Ihm redet. In dem Verstande gebrauchet Gott selbst das Wort angesicht 2. B. M. 34. 24. da Er den Israeliten befelet daß Sie dreymahl im Jahr hinauff gehen sollen zu erscheinen vor dem Angesicht des Herrn ihres Gottes/ das ist zu kommen zu dem Hause Gottes/ da Gott seine gnädige Gegenwart sonderlich versprochen hatte. So brachte auch Hanna ihren Sohn Samuel zum Hause Gottes daß Er vor dem Angesicht des Herrn/ erschiene/ und dasebst bliebe ewiglich 1. Sam. 1. 22. und die ganze Zeit seines lebens Gott in der Stiffts-Hütten dienete. Hergegen aber gieng der Bruder Mörder Cain weg von dem Angesicht des Herrn 1. B. M. 4. 16 und verlaß die Versammlung der Heiligen/ welches auch Jonas thate Jon. 1. 3. das mußte auch der liebe David aus noth thun/ weil er wegen der graulichen Verfolgung Sauls nicht

2. B. M. 34.
24.

1. Sam. 1. 22.

1. B. M. 4. 6.

Jon. 1. 3i

fön.

Pl. 42 5.

könte in das Haus des HErrn kommen / noch für Gottes Angesicht erscheinen mit frolocken / und das war Ihm der grössste kummer / daß Er vom öffentlichen Gottes-Dienst mußte entfernet seyn / und sich entweder in Wüstenen / oder unter dem Heyden aufhalten. Daber wünschte Er so herzlich / daß Er möchte Gottes Angesicht schauen / welches Er selbst deutlich erkläret v. 5. Ich wolte gern hingeben mit dem Hausen und mit Ihnen wallen zum Hause Gottes / mit frolocken und danken unter dem Hauffen / die da feyren. Einem Kinde Gottes ist gewiß nichts verdrießlichers als / wenn es vom öffentlichen Gottesdienst abgehalten wird / und seinen lieben Gott und Vater nicht kan öffentlich mit der Gemeine loben und danken / auch nicht öffentlich hören die Rede Gottes / noch seinen Willen darauß erkennen. Wie einem Kinde ein grosser schmerz ist / darüber es betrübet ist / und heftig weinet / wann es der Eltern Angesicht nicht sehen / noch mit Ihnen reden und umgehen kan / so ist einer frommen Seelen das auch die höchste Pein / vom Angesicht Gottes / und öffentlichem Gottesdienst abgesondert zu seyn. Da leget Sie es dann auff wünschen / auff flehen / auff bitten / und saget mit David. Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn / und seinen Tempel

pel

Christliche Leich-Sermon.

pel zu besuchen Ps. 27. 4. Das ist das einige/ be-
ste/ und nothwendigste/ das eine gläubige Seele
von GOTT bittet/ daß Sie möge im Hause
des Herrn/ stets schauen *עַם יְהוָה אֲמֹנִיתָם* amonica-
rem Jehovah die lust des Herrn/ wie es der Sehl.
Herr Lutherus zu erst gegeben/ die Geheimnißen
Gottes/ den willen Gottes/ welche des gläubi-
gen Menschen höchste ergötzlichkeiten sind/ auch
mitten in der größten unruhe. Derowegen
verlangt auch David in seinem elende Gottes
Angesicht zu schauē. Durch das Angesicht Got-
tes kan auch verstanden werden GOTT selbst
und das göttliche Wesen/ wie sonst in der 5.
Schrift das Angesicht des Menschen ist der
Mensch selbst Es. 3. 15. 2. Sam. 17. 15. und im
12. v. unsers 42ten Psalm/ da David Gott dan-
cket/ daß Er seines Angesichtes/ das ist/ seine
Hülffe/ und sein Gott ist. Gleicher weise heisset
Gottes Angesicht/ das göttliche wesen selbst/
wenn der Sohn Gottes/ der den kindern Israel
geholfen/ und Sie erlöset hat/ genandt wird An-
gelus facierum Domini, der Engel des Ange-
sichtes des Herrn/ so das Angesicht/ das ist/
das wesen/ Majestät und Herrligkeit Gottes in
sich hat Es. 63. 9. und der Menschen Erlöser und
Hülffe ist. Solch Angesicht und Wesen Got-
tes ist lieblich 1. Joh. 4. 16. leutselig und
freunde.

Es. 8. 15.
2. Sam. 17. 15.
v. 12.
Ps. 42.

Es. 63. 9.

1. Joh. 4. 16.

Christliche Leich-Sermon.

Tit. 3. 4.
c. 2. 11. Pl.
21. 7.

Ap. G. 3. 10.

Es. 60. 11.

Luc. 1. 77.

Es. 17. 7.

Jud. v. 24.

2. Cor. 5. 7.

1. Cor. 13.

1. Joh. 3. 2. 12.

freundlich Tit. 3. 4. heilsam und erfreulich
c. 2. 11. Pl. 21. 7. so auff's süßeste erquicket / die
beste Ruhe der Seelen und dem Leibe schafft.
Daher wird der jüngste Tag / da die Erlösung
der Gläubigen völlig wird offenbahr werden /
genand / die Zeit der erquickung vor dem Ange-
sicht des Herrn / Ap. G. 3. 10. und vor dem
HERRN / der selbst der außgewählten ewiges
Licht und preis seyn wird Es. 60. 11. Solch erqui-
ckendes Angesicht GOTTES SCHAUEN wir an/
in diesem Leben / durch waren Glauben / der da
besteht und ergreiffet die heilhame Gnade GOTTES
und das Heil / daß da ist in vergebung der Sünden /
Luc. 1. 77. und durch Liebe und heilige Gottfrelig-
keit bis ans ende thätig ist / von welchem Gläubi-
gen schauen Elias handelt / wenn Er sagt / daß
der Mensch sonderlich zur Zeit des Messia sich wer-
de halten zu dem der Ihn gemacht hat und seine
Augen werden schauen auff den Heiligen in
Israel / Es. 17. 7. Und wenn nach diesem Glau-
bens schauen der getreue GOTT uns stellet für
seinem Angesicht unsträfflich mit freuden Jud. v. 24.
so SCHAUEN wir GOTTES Angesicht mit
vollkommener erkenntniß / empfindung und
genießung alles dessen / was wir geglaubet ha-
ben nach GOTTES Wort 2. Cor. 5. 7. 1. Cor. 13. 12.
wie auch mit verklärten Augen unsers Leibes
1. Joh. 3. 2. 12. Auf welches anschauen des lieblichen /
heil-

Chriſtliche, Leich-Sermon.

heilſamen und erfreulichen Angeſichtes Gottes fromweiß ewiglich ſich ergeußt auff die auß-
gewählten ewige Ruhe / beſtändige Freude / voll-
kommene Gerechtigkeit und Heiligkeit / und durchge-
hends erſättigende Freude / ſintemahl beim an-
ſchauen des Angeſichts Gottes im Himmel iſt
der Freuden fülle / die alles am Menſchen ſo
völlig erquicket / daß Er nichts mehr außer der
Freude verlangt / weil bey Ihm ein ganz liebli-
ches weſen und alle Lieblichkeiten zuſammen flie-
ßen ohne auffhören von der gnädigen rechten
Hand Gottes Pl. 16. 11. bey denen / die da ſtehen
zur rechten Hand JEſu am jüngſten Tage Math.
25. 33. ſo GOTT ewig erfreuet mit Freuden ſei-
nes Antlitzes.

Pl. 16. n.
Math. 25. 33

Solcher unaußſprechlichen Freuden vor dem
Angeſichte Ihres ſo lieben GOTTes in Chriſto
geneußt auch ihund der Seelen nach unsre ſchl.
Fr. Mitſchwester / die Frau Sandowin.
Den dieſelbe ſorgete bey ihrem Leben auff der
Welt fürnehmlich für Ihre Seele / daß der möch-
te wol ſeyn. Darumb war Sie von Herzen
betrübet / wenn Sie derſelben verderbung und un-
reinigkeit bedachte / wenn Sie erwegete / wie ab-
gemattet Ihre Seele war durch die greuliche
Sünde / daß Sie untüchtig war zu allem gutem /
und geneiget zu allem böſen. Sie hatte aber
dabey einen gläubigen Durſt und herzliches ver-
langen

H ij

Christliche Leich-Sermon.

langen nachdem dreyeinigen GOTT / und sonderlich nach unsern teuren Immanuel / dem Heilande der Welt / JESU / nach dem Lebendigen GOTT / der das Leben selber ist / und Ihr aus Gnaden gegebē das natürliche und geistliche Glaubens-Leben / krafft welches Sie lebete für GOTT / durch JESU Gerechtigkeit / in GOTT / durch göttliche kräfte nach GOTTes willen zu leben / mit GOTT in Heiligkeit des Lebens / und verlangete die Heiligkeit des ewigen Lebens allein durch JESUM. Sie schauete das Angesicht Ihres GOTTes / im Hause des HErrn ihres GOTTes bey den schönen GOTTesdiensten / die Sie nicht pflegte muhtwillig zu versäumen. Sie schauete auff GOTT / als ihres Angesichtes Hülffe auch in Kindesnöhten und an Ihrem ende biß sie GOTT stelletē für seinem Angesichte / unsträfflich mit Freuden / da Sie nun mit allen Liebligkeiten der ewigen Freude erquicket wird in ewigkeit.

Dessen getröstet Sich der Hochbetrübete Herr Witwer nebenß der ganzen traurigen Freundschaft / welchen GOTT igund gestellet hat für seinem gnädigen und tröstlichen Angesicht in diesem Hause GOTTes / damit seine Glaubens-Augen sich mögen abwenden von seinem Elende und Trübsahl / auff den tröstenden und freudereichen GOTT / der da wol Ihn betrübet hat / aber Sich seiner erbarmen wird nach seiner groß-

sen

Christliche Leich-Sermon.

sen Güte / Klagl. 3. 32. und gönnet Seiner solie-
ben Ehegattin/ und Ihrer Leibes Frucht die völli-
ge Freude vor dem Angesichte GOTTes/ vor wel-
chem Er auch zu seiner Zeit/ mit GOTTes hülfte
wird ewig ergötzet werden. Über uns alle aber
lasse auch der gütige GOTT leuchten sein Ange-
sicht/ daß wir alle genesen und selig wer-
den Ps. 80. 20. umb JESU willen/

A M E N!

Klagl. 3. 23

Ps. 80. 20



H iij

PER.

PERSONALIA.



PERSONALIA.

SEr selig verstorbenen Fr.
Sandowin Christ-rühmlicher An-
kunfft / Wandel und Abscheid be-
treffend / so ist die im Hu. sel. Abgeschiedene/
von Christl. und vornehmen Eltern auß ehr-
lichen Geblüte gezeugt / und an das Tagelicht
dieser Welt gebohren worden Anno 1654 den
24. Augusti.

Ihr Vater ist gewesen / Fr. Johan-
nes Trebbow / wollverdienter 33. Jäh-
riger Rahtsherrr dieser Residentz-Stadt.

Ihre Mutter Fr. Anna Marga-
retha Sanßen.

Ihr

PERSONALIA.

Ihr Groß-Vater väterlicher seiten Hr.
Johannes Trebbow / anfangl. Fürstl.
Meckl. Küchmeister in Schwan / und hernach
Raths-Berwandter allhier.

Die Groß Mutter Fr Margaretha
Klevenow.

Der Groß-Vater mütterlicher Linie
Johannes Sanitz / Treuverdienter
Rathsverwandter hiesiger Stadt.

Die Groß-Mutter Fr. Dorothea
Hagemeisters.

Der erste Elter-Vater von des Va-
ters wegen ist gewesen / Hr. Eggert
Trebbow / Fürstl. Meckl. Hauptmann zu
Mirow.

Die erste Elter Mutter von des Va-
ters wegen / ist gewesen Fr. Margaretha
Lofmans.

Der

PERSONALIA.

Der ander Elter Vater von des Vatern wegen / ist gewesen Hr. Christian Klevenow / Rathsverwanter allhie.

Die ander Elter - Mutter von des Vatern wegen ist gewesen / Fr. Sophia Schmiedes.

Der erste Elter Vater von der Mutter wegen ist gewesen / Hr. Hans v. Sarnitz / Erbherr zu Braunsfeldt.

Die erste Elter Mutter von der Mutter wegen / ist gewesen Fr. Anna Rocks.

Der ander Elter Vater von der Mutter wegen ist gewesen / Hr. Berendt Hagemeister / Rathsverwandter allhie.

Die ander Elter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen / Fr. Anna Dmichen.

Wie Sie nun von Ehrlich. und Tugendhaften Eltern entsprossen also ist Sie auch von denselben

PERSONALIA.

ben Christo ihren Erlöser durch die H. Tauffe bald eingeleibet / und zum Zeugniß ihrer empfungenen Tauffe mit den Nahmen AMMA MARIA GARETHA benennet / und hernach in der wahren seligmachenden Christl. Religion und allen dem Weibl. Geschlechte wol anstehenden Tugenden treulichst erzogen / auch zur Haushaltung auffse fleissigste gehalten worden. Welche treüfleissige Außerziehung so viel bey ihr gefruchtet / daß Sie nach Absterben ihrer Sel. Fr. Mutter ihrem Vater in seinem Alter bey der Haushaltung gute Hülffe leisten können / welcher auch an ihrer Gottes-Furcht und Kindl: Gehorsam in seinem hohen Alter / herzhliche Freude gehabt. Als aber dem frommen Gott gefallen / ihren lieben Vater durch den zeitlichen Tod zu sich in die ewige Ruhe zu nehmen / hat Sie auch müssen den betrübten Stand eines Vater und Mutter-losen Waisens erfahren / in welchem aber der liebe Gott ihr gnädiglich geholfen / durch Hr. Jacob Dörckes / wolverdienten Rathsverwandten hieselbst / und dessen Ehefrau DOROTHEA Trebbowen ihre halb-Schwester / welche mit Väter-und Mütterlicher Treu ihr beständig vorgestanden / biß durch göttliche Direction gegenwärtiger betrübter Hr. Wittwer Hr. DANIEL SANDOW, wohl vornehmer Raths Verwandter alhier / eine sonderbahre Zuneigung zu ihr gewonnen / Sie auffeinrathen und Gutachten seines lieben Vättern Hrn. DAVID SANDOW, hochverdienten ältesten Bürgermeisters

PERSONALIA.

fters allhier / zu seinem geliebten Ehegemahl er-
 wehlet / auch deswegen ben Ehren-gedachten Hrn.
 Jacob Dörckes und andern Freunden gebühren-
 de Werbung umb Sie gethan / dem Sie auch nach
 vorhergepflogenen reiffen Rath und andächt-
 gem Gebete mit ihrer guten Beliebung nicht al-
 lein d. 19. Augusti Anno 1679. ehelich verspro-
 chen / sondern auch darauff d. 7. Octobr. selbigen
 Jahres durch priesterliche Copulation wirklich
 anvertrauet worden. In diesen ihrem Ehe-
 stande hat Sie mit ihrem liebsten EheHerrn in
 höchster Eintracht und Friede gelebet / daher daß
 dieser durch den Todt geschehener Aus dem hin-
 terbliebenen Hrn. Wittwer desto schmerzlicher fällt.
 Von ihren Christenthumb kan man wol mit War-
 heit sagen / daß sie Lust und Freude an GOTT und
 seinem seligmachendem Worte gehabt / daher
 Sie auch das liebe Wort GOTTES fleißig mit An-
 dacht angehört / in demselben sich geübet / zum
 Beichtstuel und h. Nachtmahl zum öff. ern gläu-
 big eingefunden. Hiernegst hat Sie sich auch
 eines ehrbaren und Christlichen Lebens beflis-
 sen / ist ihrem Hause voll vorgestanden / hat sich
 gegen jedermanniglich bescheiden / friedsam und
 gutthätig erwiesen. Ihr sehl. Ende belangend /
 so hat sich die sehl. Verstorbene vor einigen Wo-
 chen ben ihren Schwänger. gehen nicht wohl be-
 funden / und sonderlich einen Ekel an aller Speise
 und Trandl gehabt / das Sie auch täglich von kräf-
 ten kommen / weswegen Sie auch sich bald zu ihrem
 GOTT bester massen geschickt / und mit büßer-
 tigen

PERSONALIA.

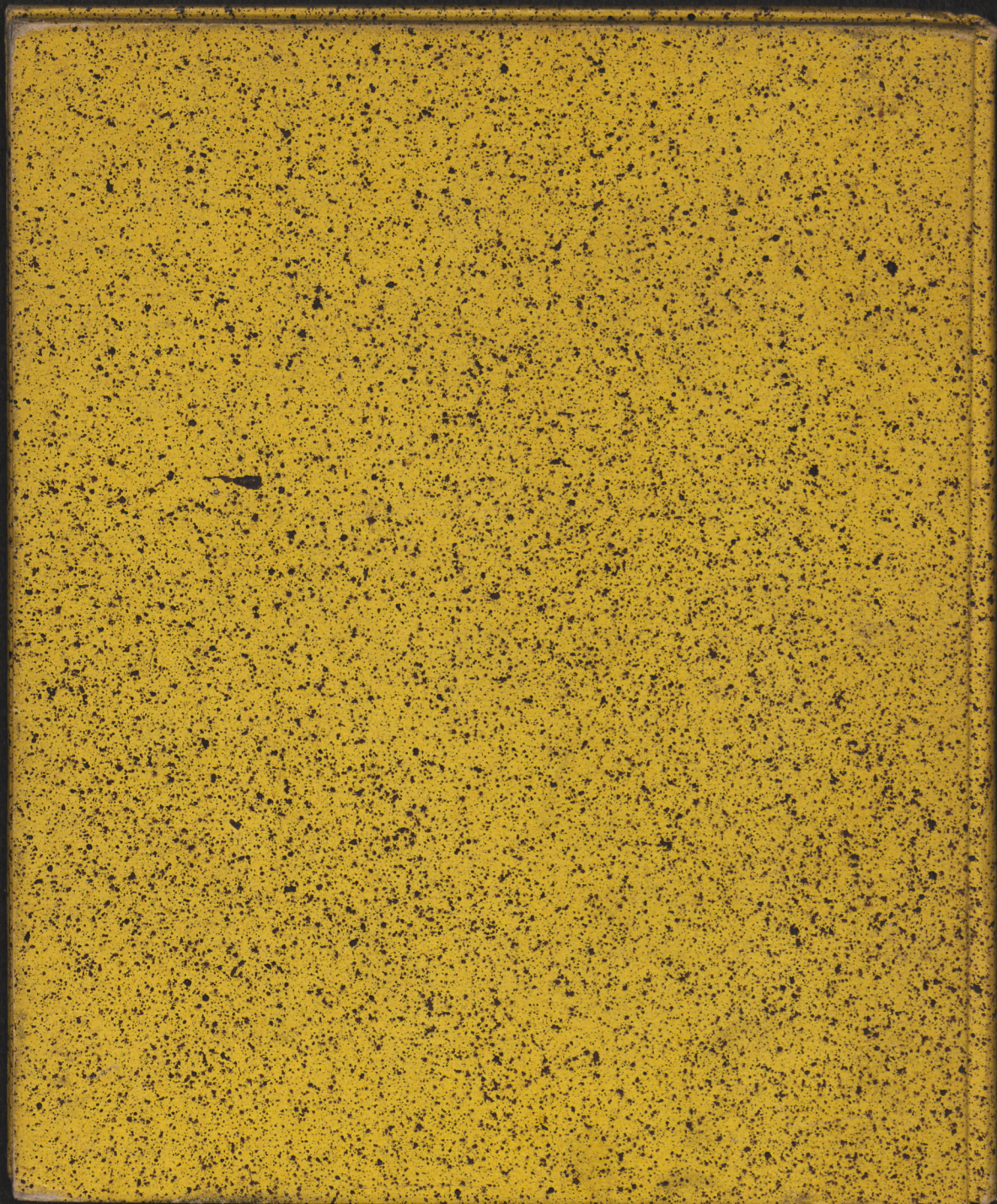
tigen und gläubigen Herzen von **GOTT** Gnade und Vergebung ihrer Sünde begehret / so ihr auch durch die H. Abolution wiederfahren / welche dann mit würdigen Gebrauch des Hochheils Nachtmahls in ihrem Hause den 1. April ist bestätigt und versiegelt worden / so das sie hierauff ihren Willen gänzlich in **Gottes** willen gestellt. Nach diesem ist sie auch mit dienl. und kostbaren Mitteln / so viel ihre hohe Zeit und Schwangerschafft leiden wollen / von dem Hochst. Hoff Medico, und hiesiger Stadt Physico, Herrn D. GEORGIO DETHARDING aufs beste versehen / auch sonst woll in acht genommen worden / darauff es sich zwar zu Zeiten etwas zur Besserung angelassen / es hat aber solches keinen bestand gehabt / sondern der Eckel hat sich vermehret / und andere Zufälle haben sich auch dabey eingefunden / daß Sie auch am vergangenen 11. Aprilis eine nicht geringe Mattigkeit empfunden / und mich ihren Seel-Sorger zu sich erbitten lassen / mit dem Worte **Gottes** ihre Seele zu stärken und trösten / da Sie dann sonderlich des Verdienstlichen Leidens **Jesus** und seiner heil. Gedult sich herzlich getröstet / und sich versichert / **GOTT** würde umb der kräftigen Vorbitte **Jesus** Christi willen aus allen ihren Nöthen ihr gnädiglich helfen / hat darauff sich dem Lieben **GOTT** und seiner Gnaden gelassen / mit Gebet und Seuffzen ernstlich angehalten / auch begehret / daß den 12. April am Sonntage Palmarum ihre Kräftlosigkeit und Elend dem Lieben **GOTT** in dem gemeinen Kirchen-Gebet möchte für-

PERSONALIA.

fürgetragen werden/ welches auch geschehen / und
 Gott der Hr. es dermassen in Christo gnädiglich
 erhöret/das Sie des folgenden Tages zwischen 9.
 und 10. Uhr/Morgens glücklich durch Göttliche
 Hülffe entbunden / welche sie auch mit sol-
 chem Dank erkant/ daß Sie ihren Ehe-Hrn kurz
 nach ihrer Entbindung ermahnet/ Gott vor solche
 Gnade herzlich zu danken. Dieses hat Er in solcher
 Liebe auffgenommen / daß Er gesagt / Er wolle
 Gott sein lebenlang dafür danken. Ihr dabey
 von Gott gewünschet fernern Beystand und Erlän-
 gerung des Lebens. Darauff antwortete Sie
 nach Gottes Willen; Nach welchem sich bald un-
 vermuthlich bey ihr eine starke Ohnmacht gefun-
 den/ die so lange angehalten/ biß Sie sanfft und selig
 ihren Geist auffgegeben / zwischen 10. und 11. Uhr
 Vormittags/nach deme Sie in dieser Zeitlichkeit ih-
 re tage gebracht auff 30. Jahr 7. Monat und
 20. tage.

Dem lieben Gott und Vater ist billig von
 Herzen zu danken / der abermahls eine Christl.
 Seele aus diesem Jammerthal zur sel. Ruhe hat
 kosten lassen: Eben derselbe fromme Herr wolledem
 hinterlassenen betrübten Hrn. Wittwer kräftiglich
 trösten / und Ihn nebst der ganzen bekümmerten
 Freundschaft seine väterliche Hand in Gedult und
 Hülffe spüren lassen / so daß Sie und wir hiebey in
 gesamt rechte Fürbereitung zu gleicher Heimsfart
 inzeiten machen / und zur sel. Anschauung des
 göttlichen Angesichts in allen Freuden
 gelangen mögen / Amen.

—S(o)—



Abdankungs-Rede.

che vor unsern Augen stehend sehen/
 derseits daß Leben gerne gegönnet
 haben sonst die Jüdischen Policen
 net / daß wen einer ein Nest voll jung
 de / und die Mutter dabey erhasch
 zwar erlaubt sein sollte die Jungen
 nur daß Er die Alte fliegen lasse / d
 gel / so für diesemahl wegen erlitt
 seiner Hoffnung verfehlet / dennoch
 sich seines Geschlechtes Erhaltung
 Brutt zu erfreuen heite. An dieses
 fehret sich der Todt nicht / wann er
 jeder Häuser durchsuchet / selbige öf
 ner Kinder; Kinder an Mutter Br
 in Mutter Leibe findet / Er alsden
 get jene zusellen und diese zulassen /
 te zusampt den Jungen / die Mu
 Kinde hinwegraffet und also die erw
 in herkeleid verfehret. Was ist a
 Füllen zuthun? Soll man zur Ung
 und wieder den lieben Gott hart
 austossen? Das sey ferne: Da
 vielmehr in kindlichen Gehorsam
 jenigen wort welch der König Ne
 Er wieder zu seiner Vernunft gef
 redet: Gott machts wie Er wil
 Kräfte im Himmel / und mit den
 den wohnen / und niemand kan sein
 ren noch zu ihm sagen / was mach
 seinen Willen wieder streben? Wei
 chen was Er krummet? wann er z

